

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

Personal-Kind-Schlüssel in Kindertageseinrichtungen

Ergebnisse und Erläuterungen zur
Weiterentwicklung der Berechnungsweise
der bisherigen Personalschlüssel



Melanie Böwing-Schmalenbrock

Christiane Meiner-Teubner

Catherine Tiedemann

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

TU Dortmund
Forschungsverbund DJI/TU Dortmund
Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik
Vogelpothsweg 78
44227 Dortmund

melanie.boewing-schmalenbrock@tu-dortmund.de
christiane.meiner@tu-dortmund.de
catherine.tiedemann@tu-dortmund.de

Impressum

Herausgeber

Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

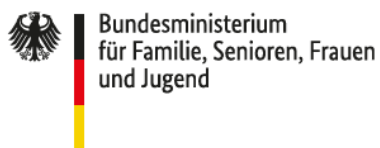
Autorenschaft:

Melanie Böwing-Schmalenbrock, Christiane Meiner-Teubner, Catherine Tiedemann

ISBN:

978-3-9822788-9-6

gefördert durch:



Verlag:

Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund an der Fakultät 12 der TU Dortmund

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Insbesondere darf kein Teil dieses Werkes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (unter Verwendung elektronischer Systeme oder als Ausdruck, Fotokopie oder unter Nutzung eines anderen Vervielfältigungsverfahrens) über den persönlichen Gebrauch hinaus verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Dortmund, September 2022

Inhalt

Weiterentwicklung der Berechnungsweise der Personalschlüssel hin zum Personal-Kind-Schlüssel in Kindertageseinrichtungen	2
1 Bedeutung und Verwendung der Personalschlüssel.....	2
2 Berechnungsweise der Personalschlüssel vor der Weiterentwicklung	4
3 Weiterentwicklung der Berechnungsweise: Der Personal-Kind-Schlüssel	6
4 Auswirkungen der Weiterentwicklung auf die Ergebnisse.....	10
5 Ergebnisse zum Personalschlüssel und Personal-Kind-Schlüssel im Vergleich.....	12
6 Fazit.....	19
Literatur	21
Anhang.....	23
A Personalschlüssel (bisherige Berechnungsweise) und Personal-Kind-Schlüssel (weiterentwickelte Berechnungsweise) 2012 bis 2021.....	24
B Anzahl an für die Berechnung der Personalschlüssel und der Personal-Kind-Schlüssel relevanten Gruppen 2012 bis 2021	29

Weiterentwicklung der Berechnungsweise der Personalschlüssel hin zum Personal-Kind-Schlüssel in Kindertageseinrichtungen

Die mit den Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik berechneten gruppenbezogenen Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen sind zentrale Kennzahlen im Rahmen der Debatte um die Qualität der Frühen Bildung. Es handelt sich dabei um rechnerische Größen, die auf den vertraglich vereinbarten Betreuungsumfängen auf Seiten der Kinder und den vertraglich vereinbarten Beschäftigungsumfängen auf Seiten des pädagogisch tätigen Personals beruhen. Diese zeigen das Verhältnis zwischen den personellen Ressourcen und den angemeldeten Kindern in den Gruppen auf. Sie erlauben es allerdings nicht, einen Rückschluss auf die Face-to-Face-Situation zu bestimmten Uhrzeiten im Laufe eines Kita-Tages zu ziehen. Allerdings halten die vorhandenen Daten bisher ungenutzte Weiterentwicklungspotenziale bereit, die eine genauere und repräsentativere Berechnung der Personalschlüssel ermöglichen und somit wesentliche Kritikpunkte an der bisherigen Berechnungsweise entgegen. Die Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik an der TU Dortmund hat in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt deshalb eine Weiterentwicklung der Berechnung der Personalschlüssel vorgenommen, die das bisherige Vorgehen künftig ablöst. Diese wird nachfolgend vorgestellt und es werden die frühere und die neue Berechnungsweise anhand aktueller Ergebnisse einander gegenübergestellt. Ergebnisse, die mit der weiterentwickelten Berechnungsweise erzeugt wurden – auch für zurückliegende Datenjahre – werden zur klaren Abgrenzung von den Ergebnissen der bisherigen Berechnungsweise als Personal-Kind-Schlüssel bezeichnet. Ergebnisse anhand der bisherigen Berechnungsweise werden auch weiterhin als Personalschlüssel überschrieben.

1 Bedeutung und Verwendung der Personalschlüssel

Ein bedarfsgerechtes Kindertagesbetreuungsangebot, welches neben einem entsprechenden Platzangebot auch eine hohe Qualität einschließt, ist politisch von erheblicher Bedeutung, insbesondere in familienpolitischer, aber auch in bildungs- und arbeitsmarktpolitischer Hinsicht. Das quantitative Verhältnis zwischen pädagogisch tätigen Personen auf der einen und Kindern auf der anderen Seite stellt – neben weiteren Kennzahlen – ein wichtiges Kriterium zur Beschreibung der Strukturqualität in Kindertageseinrichtungen dar (vgl. Klinkhammer et al. 2021). Entsprechend kommt den Personalschlüsseln bei verschiedenen Akteuren und auf verschiedenen – regionalen wie hierarchischen – Ebenen in Politik und Praxis eine herausgehobene Bedeutung zu. So werden die Personalschlüssel verschiedener Gruppenformen neben wissenschaftlichen Publikationen regelmäßig in diversen Berichten veröffentlicht und diskutiert, beispielsweise im Nationalen Bildungsbericht, im Fachkräftebarometer Frühe Bildung oder im Kinder- und Jugendhilfereport (vgl. z. B. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2022; Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021; Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfereport 2019). Außerdem werden auf ihrer Basis zentrale Kennzahlen für das Monitoring des so genannten „Gute-Kita-Gesetzes“ aufbereitet (vgl. BMFSFJ 2021). Umso wichtiger ist es, die Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen im Rahmen der statistischen Möglichkeiten möglichst zuverlässig zu ermitteln und die Berechnungen transparent darzustellen.

Über die Statistiken zum Personal und zu den Kindern in Kindertageseinrichtungen liegen amtliche Daten für alle Kitas vor, wodurch seit 2006 eine systematische Berechnung gruppenbezogener Personalschlüssel möglich ist. Aufgrund einer detailverbesserten Datenerhebung im Jahr 2012 konnte

die Berechnung der Personalschlüssel bereits damals deutlich verbessert werden.¹ In enger Abstimmung berechnen die Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik und das Statistische Bundesamt seither jährlich die Personalschlüssel für verschiedene Gruppenformen und veröffentlichen diese sowohl in standardisierten Publikationen (vgl. zuletzt Statistisches Bundesamt 2021) als auch in teils tiefergehenden wissenschaftlichen Beiträgen (vgl. zuletzt Böwing-Schmalenbrock/Tiedemann 2021).

Dabei muss bedacht werden, dass hinter den an verschiedenen Stellen präsentierten Zahlen – teils kontrovers diskutierte – inhaltliche und statistische Annahmen sowie Einschränkungen stecken. Diese wurden nunmehr in Abwägung der methodischen Möglichkeiten auf den Prüfstand gestellt, und die bisherige Berechnungsweise in wesentlichen Aspekten weiterentwickelt. Das Ziel der Weiterentwicklung lag insbesondere darin, alle existierenden Einrichtungen und Gruppen zu berücksichtigen und somit die Validität der errechneten Werte zu erhöhen, d. h. ihre Aussagekraft zu erweitern und ihre länderübergreifende Vergleichbarkeit zu verbessern, soweit dies die vorliegenden Daten zulassen. Mit der Weiterentwicklung geht auch eine neue Bezeichnung einher, und zwar wird künftig von Personal-Kind-Schlüsseln gesprochen, wenn es sich um Ergebnisse nach weiterentwickelter Berechnungsweise handelt. Diese Anpassungen umfassen insbesondere einrichtungs- und gruppenbezogene Aspekte und unterscheiden weder innerhalb der Gruppe der Kinder bspw. nach unterschiedlichen Förderbedarfen, noch berücksichtigen sie auf Seiten des Personals unterschiedliche Qualifikationen u.ä. Eine Berücksichtigung dieser und weiterer Aspekte auf Seiten der Kinder und des Personals wären dann zunehmend qualitäts- und nicht nur quantitativ orientiert. Entsprechende Überlegungen sollen in Zukunft diskutiert und entsprechende Berechnungsweisen entwickelt werden, um perspektivisch ggf. eine weitere Berechnungsweise vorstellen zu können, die dann neben dem Personal-Kind-Schlüssel beobachtet werden könnte.

Für einen ersten groben Überblick findet sich nachfolgend eine tabellarisch zusammengefasste Gegenüberstellung der Faktoren zur Berechnung der bisherigen Personalschlüssel und der weiterentwickelten Personal-Kind-Schlüssel. Ausführliche Erläuterungen finden sich in den daran anschließenden Abschnitten.

Tab. 1: Übersicht zu den Faktoren der bisherigen Berechnungsweise der Personalschlüssel und der weiterentwickelten Personal-Kind-Schlüssel

Faktoren	Bisherige Berechnung (Personalschlüssel)	Weiterentwickelte Berechnung (Personal-Kind-Schlüssel)
Welche Einrichtungen werden berücksichtigt?	Alle Kindertageseinrichtungen (inkl. Horte) <u>mit</u> fester Gruppenstruktur	Alle Kindertageseinrichtungen (inkl. Horte und Kitas ohne feste Gruppenstruktur)
Welche Gruppen werden berücksichtigt?	Alle Gruppen <u>ohne</u> Kind(er) mit Eingliederungshilfe	Alle Gruppen
Die Arbeitszeit welcher Personalgruppen wird berücksichtigt?	Das in den Gruppen und gruppenübergreifend tätige, pädagogische Personal <u>außer</u> Personal zur Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe (inkl. Einrichtungsleitungen)	Das gesamte in den Gruppen und gruppenübergreifend tätige, pädagogische Personal (ohne Einrichtungsleitungen)

1 Auch für frühere Datenjahre wurden bereits Personalschlüssel ermittelt (vgl. etwa Statistisches Bundesamt 2011; Lange 2008). Aufgrund verschiedener erst später vorgenommener Anpassungen in der Erhebung waren diese jedoch noch unausgereift und sind nicht mit den späteren Werten vergleichbar. Denn erst seit dem Erhebungsjahr 2012 werden erstens die vertraglich vereinbarten wöchentlichen Betreuungsumfänge der Kinder exakt erhoben und zweitens wird auch der zweite Arbeitsbereich inklusive dem dafür vereinbarten Beschäftigungsumfang erfasst.

Welche personenbezogenen Merkmale der Kinder werden für die Bildung der Gruppenformen berücksichtigt?	Berücksichtigung vom Alter und Schulbesuch; Kinder mit Eingliederungshilfe werden ausgeschlossen	Berücksichtigung vom Alter und Schulbesuch; Kinder mit Eingliederungshilfe werden einbezogen
Welche Merkmale des Personals werden berücksichtigt?	Art der Tätigkeit, Arbeitsbereich, Arbeitszeit (aber nicht Qualifikation)	Art der Tätigkeit, Arbeitsbereich, Arbeitszeit (aber nicht Qualifikation)
Für welche Einheit werden die Personalschlüssel/Personal-Kind-Schlüssel berechnet?	Pro Gruppe Ergebnisse werden für alle Gruppen einer Gruppenform aggregiert ausgewiesen	Pro Gruppe Ergebnisse werden für alle Gruppen einer Gruppenform aggregiert ausgewiesen
Wird eine Umrechnung in Vollzeit- und Ganztagsäquivalente vorgenommen?	Ja Es werden 40 Stunden pro Ganztagsplatz und 39 Stunden pro Vollzeitstelle angesetzt	Nein Es werden die vertraglichen Arbeits- und Betreuungszeiten aufaddiert und anschließend direkt verrechnet (rechnerisch identisch mit gleicher Stundenzahl auf Seiten des Personals und der Kinder)
Wofür steht das Ergebnis für den Personalschlüssel und den Personal-Kind-Schlüssel?	Rechnerische Anzahl an Kindern mit Ganztagsplatz pro Vollzeitskraft für eine bestimmte Gruppenform	Anzahl Betreuungsstunden pro Arbeitsstunde bzw. rechnerische Anzahl an Kindern pro Person für eine bestimmte Gruppenform

2 Berechnungsweise der Personalschlüssel vor der Weiterentwicklung

Beim Personalschlüssel, wie er bisher berechnet wurde, handelt es sich um eine auf Basis einer amtlichen Vollerhebung rechnerisch ermittelte Kennzahl, die auf den vertraglich vereinbarten Betreuungs- und Beschäftigungsumfängen am Stichtag 1. März basiert. Die Gegenüberstellung dieser Umfänge erfolgte dabei in der Vergangenheit mittels einer Umrechnung in Ganztagsbetreuungsäquivalente der Kinder auf der einen und Vollzeitbeschäftigungsäquivalente des pädagogisch tätigen Personals auf der anderen Seite. Der Personalschlüssel gibt infolgedessen an, wie viele ganztagsbetreute Kinder (in Ganztagsbetreuungsäquivalenten) rechnerisch auf eine in Vollzeit tätige Person (in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten) kommen. Zur Berechnung der Äquivalente wurden 39 Wochenstunden auf Seiten des pädagogisch tätigen Personals und 40 Wochenstunden auf Seiten der Kinder angesetzt.

Die Berechnung erfolgte pro Gruppe, sodass es sich um einen gruppenbezogenen Personalschlüssel handelt. Dabei wird das gesamte der jeweiligen Gruppe zugeordnete pädagogisch tätige Personal in gleicher Weise berücksichtigt, unabhängig vom konkreten Arbeitsbereich² oder ihrer Qualifikation. Mit dieser Vorgehensweise gehen verschiedene Konsequenzen einher: Erstens fließen unter Umständen – sofern sie als pädagogisch Tätige eingetragen werden – auch Personen ohne bzw. in Ausbildung in die Analysen ein, beispielsweise Praktikant*innen oder Personen in einer praxisintegrierten Ausbildung (piA). Dies ist zugleich der Grund, warum konsequenterweise von „Personalschlüsseln“ gesprochen werden muss, da es sich nicht ausschließlich um ausgebildete Fachkräfte handelt, es demnach kein „Fachkraft-Kind-Schlüssel“ ist. Zweitens flossen jene Personen nicht in die Berechnungen ein, die als hauswirtschaftliches, technisches oder Verwaltungspersonal gelten.

² D. h. unabhängig davon, ob eine Person Gruppenleitung oder Zweit- und Ergänzungskraft ist.

Personen, für die in mindestens einem Arbeitsbereich angegeben wurde, dass sie gruppenübergreifend tätig sind oder eine Einrichtung leiten, wurden anteilig einbezogen, d.h. deren Arbeitszeit in den genannten Arbeitsbereichen wurde allen Gruppen in der Einrichtung zu gleichen Anteilen zugerechnet. Die Arbeitszeit im Arbeitsbereich „Förderung von Kindern, die in der Einrichtung Eingliederungshilfe erhalten“ blieb unberücksichtigt.

Einrichtungen, die angeben, ohne feste Gruppenstruktur zu arbeiten, wurden bei der Ermittlung des Personalschlüssels nicht berücksichtigt. Gleiches gilt für Gruppen, in denen Kinder betreut werden, die aufgrund einer körperlichen, geistigen oder (drohenden) seelischen Behinderung einrichtungsgebundene Eingliederungshilfe erhalten. Aus diesem Grund blieb auch die Arbeitszeit des zur Förderung dieser Kinder tätigen Personals bisher außer Acht.

Der Personalschlüssel wurde jeweils für verschiedene Gruppenformen berechnet, denn der Betreuungsaufwand und entsprechend das als geeignet einzustufende Verhältnis zwischen Kindern und pädagogischem Personal variiert erheblich, beispielsweise mit dem Alter des Kindes. Entsprechend wäre der Vergleich eines Personalschlüssels, der sich auf eine Gruppe von Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt bezieht, mit einem Personalschlüssel, der sich auf eine Gruppe von unter 3-Jährigen Kindern bezieht, wenig sinnvoll bzw. sollte dieser die unterschiedlichen Gegebenheiten ausdrücklich thematisieren. Aus diesem Grund wurden die Personalschlüssel in aller Regel nicht für komplette Einrichtungen oder gar Länder, ungeachtet der genannten Unterschiede durchgeführt, sondern – wie beschrieben – für verschiedene Gruppenformen innerhalb von Einrichtungen. Der Personalschlüssel je Gruppenform wurde schließlich dadurch gebildet, dass je Gruppenform der gruppenbezogene Median verwendet wurde. Hierfür wurden die Personalschlüssel aller Gruppen der jeweiligen Gruppenform berechnet und aus ihnen der mittlere Wert³ ermittelt.

Die Typisierung der Gruppen erfolgte durch zwei Merkmale, und zwar der Alterszusammensetzung sowie dem Schulbesuch der Kinder in der Gruppe jeweils zum Stichtag der Erhebung (1.3.). Es sind verschiedene Differenzierungen möglich; daher unterscheiden sich die Ergebnisse zu Personalschlüssel teilweise zwischen den Publikationen hinsichtlich der berichteten Gruppenformen. Darüber hinaus wurde Merkmal „vorrangig in der Familie gesprochene Sprache“ der Kinder genutzt, um Zusatzanalysen durchzuführen. Weitere auf die Kinder bezogene Merkmale wurden für entsprechende Zusatzanalysen nicht verwendet.

Bei der Interpretation der Personalschlüssel ist zu bedenken, dass über die Personalschlüssel keine Aussage dazu gemacht werden konnte, wie viel Zeit das pädagogische Personal direkt mit den Kindern verbringt. Das ist im Übrigen auch weiterhin nicht möglich und gilt daher in gleicher Weise für die Personal-Kind-Schlüssel. Die Gründe sind die, dass in den Beschäftigungsumfängen auch Ausfallzeiten (beispielsweise durch Krankheit, Urlaub und Fortbildung) und Zeit für die sogenannte „mittelbare pädagogische Arbeit“ (beispielsweise für Teamsitzungen, Elterngespräche, Vor- und Nachbereitungszeit) enthalten sind. Zudem können mit Blick auf die Kinder nur die vertraglich vereinbarten Betreuungsumfänge und nicht die tatsächlichen Anwesenheitszeiten zugrunde gelegt werden. Somit müssen diese rechnerisch ermittelten Werte von anderen wissenschaftlich diskutierten Ausdrücken wie der Fachkraft-Kind-Relation/-Interaktion oder der Face-to-Face-Situation unterschieden werden (vgl. Viernickel/Fuchs-Rechlin 2015; Strunz 2013; Fuchs-Rechlin 2010; Viernickel/Schwarz 2009).

3 Beim Median handelt es sich nicht um den arithmetischen Mittelwert, sondern den in der Mitte der Verteilung aller einzelnen Personalschlüssel liegenden Wert, sodass etwa in dem Land, für das ein Personalschlüssel ausgewiesen wird, 50% aller Gruppen der jeweiligen Gruppenform einen Personalschlüssel haben, der kleiner oder genauso hoch ausfällt, und die anderen 50% einen Personalschlüssel, der mindestens so hoch ausfällt wie der angegebene Wert.

Hinzu kommt, dass die Personalschlüssel wie auch die Personal-Kind-Schlüssel nicht mit den – teils sehr unterschiedlichen – in Länderrichtlinien oder Betriebsvereinbarungen zur Personalbemessung festgelegten Verhältniswerten unmittelbar vergleichbar sind. Stattdessen kann mit ihrer Hilfe dargestellt werden, welche Personalausstattung für welche Anzahl an Kindern in den verschiedenen Gruppenformen rechnerisch vorhanden ist.

3 Weiterentwicklung der Berechnungsweise: Der Personal-Kind-Schlüssel

Die Weiterentwicklung hat im Kern nicht zu einer gänzlichen Veränderung der Berechnungsweise der Personalschlüssel geführt. Vielmehr wurden an notwendigen Stellen Änderungen vorgenommen. Um dennoch zu verdeutlichen, dass die Ergebnisse nicht mehr eins-zu-eins miteinander vergleichbar sind, wurde auch die Begrifflichkeit angepasst, sodass Ergebnisse, die mit der weiterentwickelten Berechnungsweise erzeugt werden, als Personal-Kind-Schlüssel bezeichnet werden. Die wichtigste Anpassung ist die Berücksichtigung aller Gruppen und Einrichtungen und des gesamten pädagogisch tätigen Personals. Während nämlich Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur sowie Gruppen mit Kindern, die Eingliederungshilfe (kurz: EGH) in der Einrichtung beziehen (und das für diese Kinder zuständige Personal), bislang bei der Personalschlüsselberechnung ausgeschlossen wurden, werden diese in der Berechnung der Personal-Kind-Schlüssel berücksichtigt. Außerdem wird auf die Umrechnung in Vollzeit- und Ganztagsäquivalente verzichtet.

3.1 Berücksichtigung aller Kindertageseinrichtungen und Gruppen

Aufgrund der hohen fachwissenschaftlichen und politischen Bedeutung des zahlenmäßigen Verhältnisses zwischen Kindern und Personal in Kindertageseinrichtungen wird es für notwendig erachtet, künftig auch die bislang aus methodischen Gründen exkludierten Gruppen und Einrichtungen zu berücksichtigen, um ein valides Bild über das Verhältnis zwischen Personalressourcen auf der einen und Kindern auf der anderen Seite in den Kitas zu erhalten.

Erstens wurden die gruppenformspezifischen Personalschlüssel bisher jeweils nur für Gruppen in Einrichtungen mit fester Gruppenstruktur ausgewiesen, wodurch beispielsweise in 2021 gut 7.200 bzw. 12% aller Kindertageseinrichtungen unberücksichtigt blieben. Diese Vorgehensweise wurde in der Vergangenheit gewählt, um den Gruppenbezug aufrecht zu erhalten und eine einheitliche methodische Umsetzung zu gewährleisten. Dadurch wurden Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur entweder gar nicht beachtet oder als eigenständige Gruppenform angesehen, was in Anbetracht ihrer Heterogenität jedoch schwierig erscheint. Vor diesem Hintergrund wurden nun die Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur in die Gruppen(form)logik überführt, und zwar indem sie als eine Gruppe behandelt werden. Für dieses Vorgehen spricht beispielsweise, dass das zentrale Merkmal der Bestimmung der Gruppenformen das Alter der Kinder ist, das in gleicher Weise auf die Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur übertragen werden kann. Hinzu kommt, dass es sich bei Kitas ohne feste Gruppenstruktur häufig um kleine Einrichtungen handelt. Während in 21% der Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur, also mehr als jeder fünften, weniger als 25 Kinder sind, trifft das bei den Einrichtungen mit Gruppenstruktur lediglich auf 16% zu (vgl. Böwing-Schmalenbrock 2019: 11). Im Mittel (Median) sind im Jahr 2021 in den Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur 53 Kin-

der, somit also zwar mehr als in anderen Gruppenformen, aber weniger als in anderen Einrichtungsformen.⁴ Um die Kindertageseinrichtungen ohne feste Gruppenstruktur künftig in die Berechnung einzubeziehen, wird daher die Möglichkeit genutzt, diese als Gruppe zu behandeln. Dadurch sind bei den Personal-Kind-Schlüsseln nun auch Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur in den Ergebnissen enthalten. Sie ordnen sich in die verschiedenen Gruppenformen ein, wobei beispielsweise ein Hort (wird ausschließlich von Schulkindern besucht) ohne feste Gruppenstruktur als Hort-Gruppe zählt, eine sogenannte Krippe ohne feste Gruppenstruktur (wird nur von unter 3-Jährigen besucht) als U3-Gruppe oder eine Einrichtung mit Kindern aller Altersgruppen als altersübergreifende Gruppe.

Zweitens wurden bisher bei der Personalschlüsselberechnung nur Gruppen ohne Kind(er) mit Eingliederungshilfe⁵ berücksichtigt, die jedoch eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Die integrative Pädagogik hat – nicht zuletzt aufgrund der 2009 in Kraft getretenen UN-Behindertenkonvention – längst in die Kindertageseinrichtungen Einzug gehalten und gilt als Qualitätsmerkmal der frühen Bildung (vgl. Heimlich 2019; DJI/WiFF 2013), was auch in der amtlichen Kita-Statistik zum Ausdruck kommt. Auch wenn der Anteil an Kindern, die in einer Kita wegen mindestens einer Form der Behinderung Eingliederungshilfe erhalten im Zeitraum zwischen 2012 (2,6%) und 2021 (2,3%) weitgehend unverändert blieb, stieg die Anzahl an Kindern mit Eingliederungshilfe von 83.150 im Jahr 2012 um 6,4% (5.325) auf 88.475 Kinder im Jahr 2021. Die Zunahme an Kindern mit einrichtungsgebundener Eingliederungshilfe hat nicht zu einem überproportionalen Anstieg an Kindertageseinrichtungen geführt, die eigens für diese Kinder Angebote bereithalten, sondern zu einem erheblichen Anstieg an integrativen Kitas. Während sich der Anteil an in der Statistik als „Sondereinrichtungen für Kinder mit Behinderung“ bezeichnete Kindertageseinrichtungen kaum verändert hat, handelte es sich 2009 bei 28% der Kindertageseinrichtungen um solche mit integrativer Betreuung, während es 2012 33% und 2021 bereits 38% waren.⁶

Diese Entwicklungen wirken sich auch auf die Aussagekraft der Ergebnisse zum Verhältnis zwischen Personal und Kinder aus. Denn neben der Anzahl an integrativen Einrichtungen ist auch ein Anteilzuwachs an Gruppen zu beobachten, in denen Kinder mit und Kinder ohne Eingliederungshilfe gemeinsam betreut werden. 2012 trifft das auf 29.382 Gruppen zu bzw. auf 20% aller Gruppen. 2021 sind es bereits 39.393 Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe, sodass es sich inzwischen in jedem fünften Fall um eine Kita-Gruppe mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe handelt. Somit wären anhand der bisherigen Berechnungsweise der Personalschlüssel etwa 21% aller Gruppen nicht berücksichtigt. Dieser Anteil variiert deutlich zwischen den Ländern: In den ostdeutschen Flächenländern (zwischen 11% in Brandenburg und 17% in Sachsen) und auch in Ham-

4 Das gilt generell, allerdings sind die Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur in den ostdeutschen Ländern erkennbar größer als in den westdeutschen. Insgesamt liegt die mittlere Kinderzahl dieser Einrichtungen in Westdeutschland bei 50 und in Ostdeutschland bei 69.

5 Genauer: Kinder, die in der Einrichtung Eingliederungshilfe (EGH) nach SGB IX/SGB VIII wegen körperlicher, geistiger oder drohender bzw. seelischer Behinderung erhalten. Zu diesen Gruppen zählen alle Gruppen (bzw. Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur, s.u.) mit mindestens einem Kind, das einrichtungsgebundene EGH erhält, also sowohl integrative Gruppen als auch Gruppen für ausschließlich Kinder mit Eingliederungshilfe.

6 Der Anteil an integrativen Kindertageseinrichtungen variiert deutlich zwischen den Ländern. Der höchste Anteil ist in Berlin vorzufinden, wo 60% der Kitas von Kindern mit und ohne Eingliederungshilfe besucht werden. Auch in NRW und Bremen liegt dieser Anteil bei über 50%, während er in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Rheinland-Pfalz mit jeweils knapp über 20% am geringsten ausfällt. Der Anteil an Kitas ausschließlich für Kinder mit Behinderung liegt in allen Ländern unter 1% - abgesehen von Niedersachsen, wo er 2,5% beträgt.

burg (18%), Rheinland-Pfalz (12%) und Niedersachsen (13%) liegt er bei (deutlich) unter 20%, während in Nordrhein-Westfalen und Bremen mindestens 30%, in Berlin gar 43% der Gruppen dieses Merkmal aufweisen.

Zwar kann davon ausgegangen werden, dass Kinder mit Anspruch auf Eingliederungshilfe in der Regel nicht vor ihrem vollendeten dritten Lebensjahr in einer Kita betreut werden bzw. dass der Förderbedarf teilweise erst in diesem Alter diagnostiziert und Eingliederungshilfe gewährt wird. Trotzdem sind die Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe sehr heterogen, sodass auch für sie eine Differenzierung nach Gruppenform, also anhand der Alterszusammensetzung notwendig ist. Deshalb wird in der weiterentwickelten Berechnungsweise der Personal-Kind-Schlüssel für alle Gruppen die Gruppenform differenziert. Das heißt, dass beispielsweise jede Hort-Gruppe, unabhängig davon, ob sie auch, nur oder nicht von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht wird, als Hort-Gruppe behandelt und in den Personal-Kind-Schlüsseln für diese Gruppenform eingerechnet wird. Für die Gruppen, in denen auch oder ausschließlich Kinder mit einrichtungsgebundener Eingliederungshilfe betreut werden, wird allerdings nunmehr – sofern existent – auch die Arbeitszeit des Personals zur Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe verrechnet, was im nächsten Unterkapitel näher erläutert wird. Eine Differenzierung innerhalb einer Gruppenform zwischen Gruppen mit und Gruppen ohne Kinder(n) mit Eingliederungshilfe ist in einem ersten Schritt nicht vorgesehen, sondern die ausgewiesenen Werte zeigen die gemittelten Werte auf, die sich aus beiden Arten an Gruppen derselben Gruppenform ergeben. In Zusatzanalysen werden derartige Differenzierung jedoch vorgenommen, um etwa zu berücksichtigen, dass es teilweise innerhalb einer Gruppenform zu erheblichen Unterschieden in den Personalschlüsseln zwischen Gruppen mit und Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe kommt.⁷

Kurz und knapp: Anstatt Gruppen mit Kindern, die einrichtungsgebundene Eingliederungshilfe erhalten, sowie Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur bei den Analysen auszuschließen, fließen diese in die Berechnung der weiterentwickelten Personal-Kind-Schlüssel nun mit ein. Sie werden dabei ebenso wie alle übrigen Gruppen anhand der Altersstruktur der Kinder differenziert und der jeweiligen Gruppenform zugeordnet. Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur werden jeweils als Gruppe behandelt und ebenfalls der entsprechenden Gruppenform zugerechnet.

3.2 Berücksichtigung von Personal zur Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe

Im Zusammenhang mit der Nicht-Berücksichtigung aller Gruppen mit mindestens einem Kind mit einrichtungsgebundener Eingliederungshilfe, blieb auch das Personal zur Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe bei der Berechnung der Personalschlüssel bisher außen vor. Die Berücksichtigung dieser Personalgruppe stellt insofern eine Herausforderung dar, als dass die Personen mit diesem Arbeitsbereich in der Statistik keinen festen Gruppen zugeordnet werden. Dieser Umstand war neben der anfänglich geringeren zahlenmäßigen Bedeutung von Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe ein weiterer Grund für den bisherigen Ausschluss dieser Gruppen.

Da künftig Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe in die Berechnung der Personal-Kind-Schlüssel einfließen, darf das in den Einrichtungen zur Förderung und Integration dieser Kinder tätige Personal nicht außer Acht bleiben. Da der Beschäftigungsumfang in den entsprechenden Gruppen nicht

⁷ Gleiches gilt im Übrigen für Gruppen, in denen unterschiedliche Anteile an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache betreut, gebildet und erzogen werden.

bekannt ist, wurde für die Verteilung der Arbeitszeit die Annahme getroffen, dass Personen mit dem Arbeitsbereich „Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe“ ausschließlich in Gruppen zum Einsatz kommen, in denen mindestens ein Kind mit Eingliederungshilfe betreut wird.⁸ Entsprechend wird für die Berechnung der Personalschlüssel die Arbeitszeit des im ersten oder zweiten Arbeitsbereich tätigen Personals zur Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe auch nur diesen Gruppen zugerechnet. Auf eine anteilige Verteilung innerhalb der Einrichtung in Abhängigkeit von der Anzahl der Kinder mit Eingliederungshilfe pro Gruppe muss mangels hinreichender Informationen zum konkreten Personaleinsatz verzichtet werden. Zwar wäre es auch denkbar, die Arbeitszeit entsprechend der Anzahl der Kinder mit Eingliederungshilfe unterschiedlich auf die Gruppen zu verteilen. Das würde bedeuten, dass in Einrichtungen, in denen es mehrere Gruppen mit unterschiedlich vielen Kindern mit Eingliederungshilfe gibt, der Gruppe mit den meisten Kindern mit Eingliederungshilfe auch mehr Arbeitszeit des in der Einrichtung tätigen Personals zur Förderung der Kinder mit Eingliederungshilfe zugerechnet wird als der/den anderen Gruppe/n, allerdings kann der jeweilige Förderbedarf von Kind zu Kind erheblich variieren. Hier spielt sowohl die Art der (drohenden) Behinderung als auch die jeweilige Ausprägung eine Rolle. Entsprechend ist es vorstellbar, dass der Förderbedarf in einer Gruppe mit nur einem Kind mit Eingliederungshilfe in der Praxis höher ausfällt als in einer Gruppe mit drei Kindern mit Eingliederungshilfe, und dass das entsprechende Personal daher auch der Gruppe mit nur einem Kind mit Eingliederungshilfe mehr Zeit verbringt. In dieser Hinsicht lässt die amtliche Statistik zu viele Fragen offen, als dass eine tragfähige Gewichtung vorgenommen werden könnte. Daher wird die Arbeitszeit des Personals zur Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe in der Einrichtung gleichmäßig auf alle Gruppen verteilt, in denen mindestens ein Kind Eingliederungshilfe erhält. Für diesen Bereich sind jedoch weitere Auswertungen notwendig, um mehr Wissen über die Praxis zu erlangen.

Kurz und knapp: Die Berechnung der weiterentwickelten Personal-Kind-Schlüssel berücksichtigt auch die Arbeitszeit des Personals zur Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe. Diese wird ausschließlich und gleichmäßig jenen Gruppen in der Einrichtung zugeordnet, in denen mindestens ein Kind Eingliederungshilfe erhält.

Es ist darauf hinzuweisen, dass nicht nur der Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe, sondern auch deren Verteilung auf Gruppen und Einrichtungen Einfluss darauf haben kann, inwiefern sich die veränderte Berechnungsweise auf die (Länder-)Ergebnisse auswirkt. Als Beispiel können Einrichtungen oder Gruppen mit ausschließlich Kindern mit Eingliederungshilfe herangezogen werden, welche zwar selten vorkommen, aber nunmehr automatisch auch in die Personalschlüssel einfließen und sich möglicherweise strukturell im Hinblick auf den Personaleinsatz von anderen, etwa integrativen Einrichtungen und Gruppen unterscheiden könnten.

3.3 Verzicht auf Umrechnung in Äquivalente

Ursprünglich wurde mit der Umrechnung in Ganztags- und Vollzeitäquivalente beabsichtigt, eine personenbezogene Aussage treffen zu können, in der trotzdem die unterschiedlichen Betreuungs-

8 Sofern Personen zur Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe vereinzelt auch in Gruppen ohne Kind mit Eingliederungshilfe eingesetzt werden, würde es in diesen Fällen u.U. zu leichten Verzerrungen der Personalschlüssel führen, zumindest falls sich dadurch auch die Gruppenform ändert, der die Arbeitsstunden zugerechnet werden. Sollte es in einer Einrichtung am Stichtag zwar entsprechendes Personal, jedoch keine Kinder mit Eingliederungshilfe geben, blieben die entsprechenden Arbeitsstunden indes unberücksichtigt. Im Jahr 2021 kommen beide Konstellationen jedoch nicht vor.

und Arbeitszeitumfänge berücksichtigt werden. Die Entscheidung für 39 Stunden als Äquivalent für Vollzeitkräfte und 40 Stunden als Ganztagsbetreuungsäquivalent der Kinder basierte dabei auf umfassenden Recherchen zur Handhabung der Platz- und Personalplanung sowie zu gesetzlichen Vorgaben in den Ländern. Ziel war eine Vereinheitlichung der Berechnungsweise trotz der unterschiedlichen Definitionen für Ganztagsplätze und Vollzeitstellen (vgl. Fuchs-Rechlin 2010: 61).

Zuletzt wurde immer wieder kritisiert, dass die Äquivalent-Umrechnung mehr Fragen aufwirft als zur Verständlichkeit der Ergebnisse beizutragen. Anstoß findet zum einen die Differenz von einer Stunde (39 zu 40) zwischen beiden Gruppen. Dadurch entsteht der Eindruck, dass bei der Gegenüberstellung dieser beiden Rechengrößen die Kinder eine Wochenstunde länger in der Kita verweilen als das Personal.⁹ Zudem wird eben jener bundesweite Vereinheitlichungsversuch kritisiert, weil dadurch die verwendeten Umrechnungsfaktoren, also die für eine Vollzeitstelle sowie für einen Ganztagsplatz festgesetzten Wochenstunden, für viele Länder so nicht stimmen. Denn nach wie vor gibt es keine einheitliche Definition dafür, welcher Stundenumfang einem Ganztagsplatz entspricht, und auch die Tarifverträge unterscheiden sich im Hinblick auf den wöchentlichen Zeitumfang einer Vollzeitstelle – sowohl zwischen den Ländern als auch zwischen den Trägern. Infolgedessen ließe sich auch, so der Einwand, keine verallgemeinerbare Stundenzahl festlegen, die auf allseitige Zustimmung stieße, sondern jedwedes Festhalten an der Umrechnung in Äquivalente würde Unmut hervorrufen.

Aus diesen Gründen wird in der neuen Berechnungsweise gänzlich auf diese Umrechnung in Äquivalente verzichtet und eine 1 : 1-Gegenüberstellung der Beschäftigungs- mit den Betreuungsumfängen vorgenommen. So ist die Vergleichbarkeit von Personal-Kind-Schlüsseln beispielsweise zwischen den Ländern möglich, ohne sich auf Definitionen für Ganztags- oder Vollzeit festlegen zu müssen. Es werden nun direkt die aufaddierten Beschäftigungsumfänge mit den aufaddierten Betreuungsumfängen in Beziehung gesetzt. Die Personal-Kind-Schlüssel beziffern somit künftig die Anzahl an vertraglich vereinbarten Betreuungsstunden pro Arbeitsstunde des pädagogischen Personals (zuvor: Anzahl „ganztagsbetreuter Kinder“ pro „Vollzeitkraft“).

Das Aufaddieren der Stunden erfolgt weiterhin pro Kita-Gruppe bzw. bei Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur pro Einrichtung. In Einrichtungen mit Gruppenstruktur wird der Beschäftigungsumfang von gruppenübergreifend sowie zur Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe tätigen Personen gleichmäßig auf alle Gruppen in der Kindertageseinrichtung verteilt.

Kurz und knapp: Anstatt die vertraglich vereinbarten Beschäftigungs- und Betreuungsumfänge in den Gruppen zunächst in Vollzeitbeschäftigungs- und Ganztagsbetreuungsäquivalente umzurechnen, werden die aufaddierten Beschäftigungsstunden künftig direkt den aufaddierten Betreuungsstunden gegenübergestellt. In den Personal-Kind-Schlüsseln drückt sich daher jetzt das Verhältnis von der Anzahl an vertraglich vereinbarten Betreuungsstunden pro vertraglich vereinbarter Arbeitsstunde des pädagogischen Personals aus, woraus sich ableitet, wie viele Kinder rechnerisch auf eine pädagogisch tätige Person kommen.

4 Auswirkungen der Weiterentwicklung auf die Ergebnisse

Inwiefern und wie stark sich die Anpassung der Berechnungsweise auf die sich letztendlich ergebenden Werte auswirkt, hängt mit vielfältigen Aspekten zusammen. Welcher Anpassungsschritt dabei

⁹ Eine Anpassung der Vollzeitäquivalente auf beispielsweise 40 Stunden hätte wiederum potenziell Konsequenzen für weitere Auswertungen der Standardveröffentlichungen, in denen diese ebenfalls ausgewiesen werden.

welchen Einfluss hat, hängt i.d.R. von der jeweiligen Situation ab und variiert zwischen den Gruppenformen und Ländern, sodass zwischen den Einflussfaktoren keine klare Reihenfolge ausgemacht werden kann. Vielmehr wirken sie gleichzeitig und können sich sowohl gleich als auch unterschiedlich gerichtet auswirken. D. h. je nach Zusammenspiel kann im Vergleich zur bisherigen Vorgehensweise ein Aspekt etwa bei der weiterentwickelten Berechnungsweise zu einem höheren, ein anderer Aspekt zu einem niedrigeren Ergebnis führen, sodass sich der Personal-Kind-Schlüssel im Vergleich zum Personalschlüssel unter dem Strich gar nicht wesentlich verändern muss. Gleiche Ergebnisse bedeuten gleichwohl nicht, dass die Anpassung der Berechnungsweise keinen Einfluss hat, sondern lediglich, dass sie sich nicht im Ergebnis niederschlägt. In einem anderen Jahr, Land oder einer anderen Gruppenform kann dies ganz anders aussehen. Genauso gut ist es möglich, dass sich mehrere Aspekte erhöhend bzw. verringernd auf den Wert auswirken oder dass ein Aspekt deutlich stärker als andere das Ergebnis beeinflusst. Entsprechend können mögliche Abweichungen zwischen beiden Berechnungsweisen nicht eindeutig hergeleitet werden. Ebenso wenig können die Einflüsse der Berechnungsweise herausgelöst werden von Änderungen in der Datenerfassung.¹⁰

Der Einfluss des Verzichts auf die Umrechnung in Äquivalente lässt sich – anders als die übrigen – klar beziffern. Dieser wirkt sich unabdingbar in jedem einzelnen Ergebnis aus (wobei dies nicht immer sichtbar sein muss, sofern auch andere Einflüsse wirken), weil bei der früheren Berechnungsweise vor der Verrechnung beider Seiten die Arbeitsstunden durch 39 und die Betreuungsstunden durch 40 geteilt wurden, was nunmehr ausbleibt. Der bisher eingerechnete einstündige Unterschied führte mathematisch betrachtet im Bruch zu einem höheren Nenner und schließlich zu einem niedrigeren Wert. Dementsprechend ergibt sich durch den Wegfall der Umrechnung in Äquivalente eine minimale Verschlechterung der Personal-Kind-Schlüssel im Vergleich zu den Personalschlüsseln. Dieser Effekt der Berechnungsumstellung gilt für alle Gruppenformen und Länder gleichermaßen. Bei den übrigen Anpassungen kommt es hinsichtlich der Frage, wie sie sich auf das Ergebnis auswirken, auf die jeweilige Situation und die Verteilung der zentralen Merkmale an.

So ist von besonderer Bedeutung, welche Rolle auf der einen Seite das Personal zur Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe und auf der anderen Seite die Anzahl der Kinder mit Eingliederungshilfe spielen und wie sich ihre Beschäftigungs- bzw. Betreuungsumfänge auf die Einrichtungen und Gruppen(formen) verteilen. Tendenziell gilt: Je mehr Arbeitszeit dieser Personalgruppe statistisch erfasst wird, umso besser fallen im Vergleich zu den bisherigen Personalschlüsseln die neuen Personal-Kind-Schlüssel aus. Das gilt allerdings nur, wenn die sonstige Personalausstattung in den Gruppen mit Kind(ern) mit Eingliederungshilfe nicht ungünstiger ausfällt als in den übrigen Gruppen.

Darüber hinaus sind mögliche strukturelle Unterschiede hinsichtlich der Personalausstattung oder Altersstruktur zwischen Gruppen mit und Gruppen ohne Kinder(n) mit Eingliederungshilfe sowie zwischen Einrichtungen mit und Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur ausschlaggebend für das Ergebnis. Sollten die zuvor nicht berücksichtigten Gruppen und/oder Einrichtungen gehäuft abweichende Verhältnisse zwischen den Beschäftigungs- und Betreuungsumfängen aufweisen als die seit jeher in die Berechnung einfließenden Gruppen und Einrichtungen, wirkt sich das jetzt auf die Personal-Kind-Schlüssel aus. Sofern also z. B. in Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe auch un-

¹⁰ Beispielsweise muss seit dem Erhebungsjahr 2021 nicht mehr zwingend jeder Gruppe eine Gruppenleitung zugeordnet werden. Diese Änderung könnte Einfluss darauf haben, welches Personal als gruppenübergreifend oder gar ob für eine Einrichtung überhaupt eine Gruppenstruktur angegeben wird. Somit hätte die Anpassung der Berechnungsweise der Personalschlüssel in 2021 andere Auswirkungen als in den Jahren zuvor.

abhängig vom für diese Kinder angestellten Personal vermehrt eine bessere Ausstattung mit personellen Ressourcen vorliegt, verringert sich durch die Berücksichtigung dieser Gruppen und Einrichtungen das Ergebnis der neuen Personal-Kind-Schlüssel im Vergleich zum bisherigen Personalschlüssel noch zusätzlich. Gleiches gilt beispielsweise für Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur und ist generell auch umgekehrt denkbar, dass nämlich durch die Hinzurechnung aller Gruppen und Einrichtungen das Ergebnis schlechter ausfällt, sofern in den zuvor außer Acht gelassenen Bereichen regelmäßig eine schlechtere Ausstattung vorliegt.

Sowohl die „Richtung“ des Unterschieds zwischen den Berechnungsweisen, ob also die Werte der weiterentwickelten Personal-Kind-Schlüssel tendenziell höher oder niedriger sind als jene der bisherigen Personalschlüssel, als auch die Stärke des Unterschieds hängen außerdem von der Gruppenform ab. Beides variiert teilweise aber auch innerhalb der Gruppenformen zwischen den Ländern und den einzelnen Jahren.

5 Ergebnisse zum Personalschlüssel und Personal-Kind-Schlüssel im Vergleich

Im Folgenden werden die Personalschlüssel der bisherigen Berechnungsweise und die weiterentwickelten Personal-Kind-Schlüssel zu den Stichtagen 01.03.2020 und 01.03.2021 für Deutschland, Ost- und Westdeutschland sowie für die Länder dargestellt und besprochen. Die Arbeitszeit von Einrichtungsleitungen wird nachfolgend in beiden Berechnungsweisen nicht berücksichtigt.¹¹ Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zum Personalschlüssel und zum Personal-Kind-Schlüssel erfolgt für folgende Gruppenformen, welche so gewählt sind, dass jede Kitagruppe genau einmal berücksichtigt wird:¹²

- Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren (auch: U3-Gruppen oder Krippengruppen): Gruppen, die am 01.03. ausschließlich von Kindern im Alter bis einschließlich 2 Jahren besucht werden.
- Gruppen mit Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (auch: Ü3-Gruppen): Gruppen, die am 01.03. ausschließlich von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt besucht werden.
- Altersübergreifende Gruppen ohne Schulkinder: Gruppen, die am 01.03. sowohl von Kindern unter 3 als auch ab 3 Jahren (jeweils mind. ein Kind) besucht werden, nicht aber von Schulkindern.
- Hortgruppen (auch: Schulkindergruppen): Gruppen (sowohl in Horteinrichtungen als auch in altersgemischten Kindertageseinrichtungen), die am 01.03. ausschließlich von Kindern besucht werden, die bereits zur Schule gehen.

11 Die Berücksichtigung der Beschäftigungsumfänge von Einrichtungsleitungen wurde bisher unterschiedlich gehandhabt und unterschied sich zwischen verschiedenen Veröffentlichungen, so wies beispielsweise das Statistische Bundesamt seine Personalschlüssel zuletzt immer ohne die Beschäftigungsumfänge, die für Einrichtungsleitungen angegeben würden, aus, während die AKJStat sie zuletzt immer mit den Beschäftigungsumfängen der Einrichtungsleitungen ausgewiesen haben. Um den Fokus noch stärker auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern zu legen sowie um Zwecke der Vereinheitlichung, wird künftig im Zuge der Berechnung der Personal-Kind-Schlüssel auf die Einberechnung der Leitungszeit verzichtet.

12 Die Zusammensetzung der Kinder kann auch innerhalb einer Gruppenform deutlich variieren. Das gilt insbesondere für die altersübergreifenden Gruppenformen, in denen beispielsweise sowohl Gruppen mit fast ausschließlich älteren und nur wenigen jüngeren Kindern enthalten sein können als auch Gruppen mit der umgekehrten Konstellation. Daher wird es im Zuge der weiteren Analysen zum Personal-Kind-Schlüssel notwendig sein, diese heterogenen Gruppenformen differenzierter auszuwerten.

- Altersübergreifende Gruppen (inkl. Schulkindern): Gruppen, die am 01.03. sowohl von Kindern, die noch nicht zur Schule gehen (unabhängig vom Alter), als auch von Schulkindern besucht werden (jeweils mind. ein Kind).

5.1 Personal-Kind-Schlüssel und Personalschlüssel in U3-Gruppen

Die weiterentwickelten Personal-Kind-Schlüssel für Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren liegen deutschlandweit nach weiterentwickelter Berechnungsweise zum Stichtag 01.03.2021 bei 4,0 (vgl. Tab. 2). Mit anderen Worten zeigt sich nunmehr unter Berücksichtigung von U3-Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur, Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe sowie von Personal zur Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe (aber ohne Einrichtungsleitungen) Folgendes: Stellt man rechnerisch die vertraglich vereinbarten Betreuungsstunden den vertraglichen Arbeitsstunden gegenüber, kommen in U3-Gruppen im bundesdeutschen Mittel 4,0 Kinder auf eine pädagogisch tätige Person. Zwischen den Ländern variiert der Personal-Kind-Schlüssel zwischen 2,9 in Baden-Württemberg und 5,9 in Mecklenburg-Vorpommern.

Tab. 2: Personalschlüssel und Personal-Kind-Schlüssel (jeweils ohne Einrichtungsleitungen) sowie deren Differenz für Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren 2020 und 2021 nach Ländern

	Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren (U3-Gruppen)					
	Personalschlüssel (Bisher) und Personal-Kind-Schlüssel (Neu)				Differenz Personal-Kind-Schlüssel minus Personalschlüssel	
	2020		2021		2020	2021
	Bisher (GBÄ : 1 VZÄ)	Neu (BS : 1 AS)	Bisher (GBÄ : 1 VZÄ)	Neu (BS : 1 AS)		
Deutschland	4,1	4,1	3,9	4,0	0,0	+0,1
Westdeutschland	3,5	3,6	3,3	3,4	+0,1	+0,1
Ostdeutschland	5,5	5,6	5,3	5,4	+0,1	+0,1
Baden-Württemberg	3,0	3,1	2,9	2,9	+0,1	+0,1
Bayern	3,7	3,7	3,5	3,6	0,0	+0,1
Berlin	5,2	5,3	5,1	5,2	+0,1	+0,1
Brandenburg	5,3	5,5	5,1	5,2	+0,2	+0,1
Bremen	3,1	3,2	3,2	3,3	+0,1	+0,1
Hamburg	4,3	4,4	4,1	4,2	+0,1	+0,1
Hessen	3,8	3,9	3,6	3,6	+0,1	+0,1
Mecklenburg-Vorp.	5,9	6,0	5,8	5,9	+0,1	+0,1
Niedersachsen	3,7	3,8	3,3	3,4	+0,1	+0,1
Nordrhein-Westfalen	3,7	3,8	3,7	3,7	+0,1	+0,1
Rheinland-Pfalz	3,7	3,7	3,4	3,5	0,0	+0,1
Saarland	3,7	3,8	3,6	3,7	+0,1	+0,1
Sachsen	5,5	5,6	5,3	5,4	+0,1	+0,1
Sachsen-Anhalt	5,6	5,7	5,4	5,6	+0,1	+0,1
Schleswig-Holstein	3,6	3,7	3,5	3,6	+0,1	+0,1
Thüringen	5,4	5,5	5,1	5,2	+0,1	+0,1

GBÄ = Ganztagsbetreuungsäquivalente, VZÄ = Vollzeitäquivalente, BS = Betreuungsstunden, AS = Arbeitsstunden

Die Differenzen wurden anhand der Ursprungswerte mit mehreren Nachkommastellen berechnet, sodass es bei den hier aufgeführten Werten aufgrund der Rundungen zu Abweichungen kommen kann.

Die Werte für Deutschland und die Landesteile beruhen nicht auf aggregierten Länderwerten, sondern wurden eigenständig berechnet, sodass sie nicht zwingend die Länder- bzw. Landesteilergebnisse widerspiegeln.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2020.00.00.1.1.0; DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

Mit der bisherigen Berechnungsweise lässt sich für das Jahr 2021 ein Personalschlüssel von bundesweit 3,9 beobachten. Das heißt, nach alter Berechnungsweise war eine pädagogische Vollzeitkraft (ohne Einrichtungsleitungen) rein rechnerisch für rund vier ganztägig betreute Kinder zuständig. Die Länderwerte der bisherigen Variante liegen zwischen 3,0 in Baden-Württemberg und 6,0 in Mecklenburg-Vorpommern. Der Vergleich der Ergebnisse beider Berechnungsweisen macht somit deutlich, dass die Werte in dieser Gruppenform stets sehr nah beieinanderliegen, wobei die Personal-Kind-Schlüssel in Ü3-Gruppen zumeist minimal höher (also schlechter) ausfallen als die Ü3-Personalschlüssel der bisherigen Berechnungsweise. Für 2020 zeigen sich diese Unterschiede ebenfalls in allen Ländern, wobei die Werte sich bei beiden Berechnungsweisen zwischen 2020 und 2021 leicht verbessert haben.

Da das Thema Eingliederungshilfe in dieser jungen Altersgruppe eine vergleichsweise geringe Rolle spielt (vgl. BMFSFJ 2021), ist anzunehmen, dass sich bei Ü3-Gruppen in erster Linie der Verzicht auf die Äquivalent-Umrechnung niederschlägt.

5.2 Personal-Kind-Schlüssel und Personalschlüssel in Ü3-Gruppen

In Gruppen mit Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt ergibt sich für Deutschland nach weiterentwickelter Berechnungsweise ein Personal-Kind-Schlüssel von 8,0 im Jahr 2021, was bedeutet, dass wenn man rechnerisch die vertraglich vereinbarten Betreuungsstunden den vertraglichen Arbeitsstunden gegenüberstellt, bundesweit im Mittel 8,0 Kinder auf eine pädagogisch tätige Person kommen. Zwischen den Ländern variiert der Personal-Kind-Schlüssel zwischen 6,5 in Baden-Württemberg und 12,3 in Mecklenburg-Vorpommern (vgl. Tab. 3).

Nach bisheriger Berechnungsweise liegt der Personalschlüssel bei 8,4. Am 01.03.2021 kommen bei der rechnerischen Gegenüberstellung von Betreuungs- und Arbeitsstunden somit im bundesweiten Mittel in allen Ü3-Gruppen 8,0 Kinder auf eine pädagogisch tätige Person. Das Ergebnis nach bisheriger Berechnungsweise hieße vereinfacht ausgedrückt, dass eine in Vollzeit tätige pädagogische Beschäftigte rechnerisch für 8,3 ganztagsbetreute Kinder zuständig ist. Zwischen den Ländern variieren die Personalschlüssel zwischen 6,5 in Baden-Württemberg und 12,9 in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Ergebnisse der bisherigen und der weiterentwickelten Berechnungsweise unterscheiden sich in Ü3-Gruppen in einigen Ländern nur minimal (bis max. $\pm 0,1$), in anderen hingegen deutlicher. So zeigen sich in Baden-Württemberg, Brandenburg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland fast kein Unterschied. In anderen Ländern sind diese hingegen sehr deutlich mit Abweichungen von zwischen -0,5 bis zu -0,8 wie in Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Hessen. In den weiteren Ländern liegen die Differenzen zwischen -0,2 und -0,4. Die Unterschiede zwischen den beiden Berechnungsweisen waren für das Jahr 2020 für alle Länder nahezu identisch mit denen im Jahr 2021.

Wie das negative Vorzeichen zeigt, sind die neu berechneten Werte des Personal-Kind-Schlüssels fast ausnahmslos niedriger (also besser) als die der bisherigen Variante. Es ist anzunehmen, dass sich insbesondere die Berücksichtigung des Personals zur Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe und der entsprechenden Gruppen bei dieser Gruppenform unter dem Strich verringert auf das Ergebnis auswirkt.

Tab. 3: Personalschlüssel und Personal-Kind-Schlüssel (jeweils ohne Einrichtungsleitungen) sowie deren Differenz für Gruppen mit Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt 2020 und 2021 nach Ländern

	Gruppen mit Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (Ü3-Gruppen)					
	Personalschlüssel (Bisher) und Personal-Kind-Schlüssel (Neu)				Differenz Personal-Kind-Schlüssel minus Personalschlüssel	
	2020		2021		2020	2021
	Bisher (GBÄ : 1 VZÄ)	Neu (BS : 1 AS)	Bisher (GBÄ : 1 VZÄ)	Neu (BS : 1 AS)		
Deutschland	8,7	8,3	8,4	8,0	-0,4	-0,3
Westdeutschland	8,1	7,8	7,8	7,5	-0,3	-0,3
Ostdeutschland	11,0	10,5	10,7	10,1	-0,6	-0,5
Baden-Württemberg	6,7	6,8	6,5	6,5	+0,1	0,0
Bayern	8,2	7,9	8,1	7,8	-0,3	-0,3
Berlin	8,3	7,7	7,7	7,4	-0,5	-0,2
Brandenburg	9,9	9,9	9,6	9,5	0,0	-0,1
Bremen	7,9	7,2	8,0	7,4	-0,6	-0,6
Hamburg	7,9	7,4	7,6	7,3	-0,5	-0,4
Hessen	9,5	8,6	8,9	8,1	-0,9	-0,8
Mecklenburg-Vorp.	12,9	12,3	12,9	12,3	-0,6	-0,6
Niedersachsen	8,0	7,6	7,7	7,4	-0,3	-0,3
Nordrhein-Westfalen	8,5	8,1	8,1	7,7	-0,4	-0,4
Rheinland-Pfalz	8,4	8,3	8,3	8,2	-0,1	-0,1
Saarland	9,8	9,7	9,5	9,5	-0,1	+0,1
Sachsen	11,7	11,2	11,4	10,9	-0,5	-0,5
Sachsen-Anhalt	10,7	10,5	10,4	10,2	-0,2	-0,2
Schleswig-Holstein	7,8	7,6	7,5	7,3	-0,2	-0,1
Thüringen	11,1	10,7	10,7	10,3	-0,4	-0,4

GBÄ = Ganztagsbetreuungsäquivalente, VZÄ = Vollzeitäquivalente, BS = Betreuungsstunden, AS = Arbeitsstunden

Die Differenzen wurden anhand der Ursprungswerte mit mehreren Nachkommastellen berechnet, sodass es bei den hier aufgeführten Werten aufgrund der Rundungen zu Abweichungen kommen kann.

Die Werte für Deutschland und die Landesteile beruhen nicht auf aggregierten Länderwerten, sondern wurden eigenständig berechnet, sodass sie nicht zwingend die Länder- bzw. Landesteilergebnisse widerspiegeln.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2020.00.00.1.1.0; DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

5.3 Personal-Kind-Schlüssel und Personalschlüssel in altersübergreifende Gruppen ohne Schulkinder

In den altersübergreifenden Gruppen, die sowohl Kinder unter als auch ab 3 Jahren besuchen (jedoch keine Schulkinder), liegt der weiterentwickelte Personal-Kind-Schlüssel am 01.03.2021 deutschlandweit bei 6,1 (vgl. Tab. 4). Entsprechend kommen bei der rechnerischen Gegenüberstellung von Betreuungs- und Arbeitsstunden unter Einbezug aller altersübergreifenden Gruppen und Einrichtungen auf eine pädagogisch tätige Person etwas mehr als 6 Kinder. Zwischen den Ländern variiert der Personal-Kind-Schlüssel zwischen 3,5 in Bremen und 8,9 in Mecklenburg-Vorpommern. Nach bisheriger Berechnungsweise liegt der Personalschlüssel im Jahr 2021 bei 6,0 und unterscheidet sich zwischen den Ländern zwischen 3,3 in Bremen und 9,0 in Mecklenburg-Vorpommern.

Anders als bei den Ü3-Gruppen ergibt sich bei den altersübergreifenden Gruppen ohne Schulkinder eine geringfügige Verschlechterung der Personal-Kind-Schlüssel (weiterentwickelte Berechnungsweise) im Vergleich zum Personalschlüssel (bisherige Berechnungsweise). Zumeist ergeben sich nach weiterentwickelter Berechnungsweise Werte, die um 0,1 oder 0,2 höher (also schlechter) sind als

die bisherigen Personalschlüssel. In einigen Ländern unterscheiden sich die auf eine Nachkommastelle gerundeten Werte hingegen nicht; und es gibt auch mit Hessen und Mecklenburg-Vorpommern zwei Länder, in denen die neue Berechnungsweise niedrigere Werte ergeben. Für Ostdeutschland insgesamt führt die Weiterentwicklung der Berechnung ebenfalls nicht zu höheren Werten.¹³ Welcher der verschiedenen geänderten Aspekte hier wie wirkt, kann für diese Gruppenform nicht schlüssig nachvollzogen werden.

Tab. 4: Personalschlüssel und Personal-Kind-Schlüssel (jeweils ohne Einrichtungsleitungen) sowie deren Differenz für altersübergreifende Gruppen ohne Schulkinder, 2020 und 2021, Deutschland, Landesteile und Länder

	Altersübergreifende Gruppen ohne Schulkinder					
	Personalschlüssel (Bisher) und Personal-Kind-Schlüssel (Neu)				Differenz Personal-Kind-Schlüssel minus Personalschlüssel	
	2020		2021		2020	2021
	Bisher (GBÄ : 1 VZÄ)	Neu (BS : 1 AS)	Bisher (GBÄ : 1 VZÄ)	Neu (BS : 1 AS)		
Deutschland	6,3	6,4	6,0	6,1	+0,1	+0,2
Westdeutschland	5,9	6,0	5,6	5,7	+0,1	+0,2
Ostdeutschland	7,9	7,7	7,5	7,4	-0,2	0,0
Baden-Württemberg	5,8	5,8	5,5	5,6	+0,1	+0,1
Bayern	4,8	5,1	4,5	4,7	+0,2	+0,2
Berlin	6,7	6,8	6,4	6,6	+0,1	+0,2
Brandenburg	7,5	7,7	6,8	7,2	+0,2	+0,4
Bremen	3,4	3,5	3,3	3,5	+0,1	+0,2
Hamburg	6,3	6,3	5,9	6,0	0,0	+0,1
Hessen	7,2	6,9	6,8	6,5	-0,3	-0,2
Mecklenburg-Vorp.	9,3	9,2	9,0	8,9	-0,1	-0,1
Niedersachsen	4,3	4,4	4,1	4,1	+0,1	+0,1
Nordrhein-Westfalen	6,6	6,5	6,3	6,3	0,0	+0,1
Rheinland-Pfalz	6,9	7,0	6,6	6,7	+0,1	+0,1
Saarland	7,7	8,0	7,1	7,5	+0,3	+0,4
Sachsen	8,6	8,6	8,3	8,4	0,0	+0,1
Sachsen-Anhalt	7,9	8,0	7,6	7,7	+0,1	+0,1
Schleswig-Holstein	4,9	5,1	4,7	4,9	+0,2	+0,2
Thüringen	8,3	8,3	7,8	7,9	0,0	+0,1

GBÄ = Ganztagsbetreuungsäquivalente, VZÄ = Vollzeitäquivalente, BS = Betreuungsstunden, AS = Arbeitsstunden

Die Differenzen wurden anhand der Ursprungswerte mit mehreren Nachkommastellen berechnet, sodass es bei den hier aufgeführten Werten aufgrund der Rundungen zu Abweichungen kommen kann.

Die Werte für Deutschland und die Landesteile beruhen nicht auf aggregierten Länderwerten, sondern wurden eigenständig berechnet, sodass sie nicht zwingend die Länder- bzw. Landesteilergebnisse widerspiegeln.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2020.00.00.1.1.0; DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

13 Auch für die Jahre 2012 bis 2019 fällt die Differenz der Berechnungsweisen für Ostdeutschland insgesamt sowie für Mecklenburg-Vorpommern (teilweise in weiteren Ländern) negativ aus, sodass dort jeweils die weiterentwickelte Berechnungsweise zu besseren Personal-Kind-Schlüsseln führt (Ergebnisse vgl. Anhang).

5.4 Personal-Kind-Schlüssel und Personalschlüssel in Hortgruppen

Für die Hortgruppen ergeben sich in Deutschland im Mittel Personal-Kind-Schlüssel für das Jahr 2021 von 10,4. Der Personalschlüssel liegt bei 10,6, sodass bundesweit nur eine geringe Differenz zu beobachten ist (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Personalschlüssel und Personal-Kind-Schlüssel (jeweils ohne Einrichtungsleitungen) sowie deren Differenz für Hortgruppen 2020 und 2021 nach Ländern

	Hortgruppen					
	Personalschlüssel (Bisher) und Personal-Kind-Schlüssel (Neu)				Differenz Personal-Kind-Schlüssel minus Personalschlüssel	
	2020		2021		2020	2021
	Bisher (GBÄ : 1 VZÄ)	Neu (BS : 1 AS)	Bisher (GBÄ : 1 VZÄ)	Neu (BS : 1 AS)		
Deutschland	10,6	10,4	10,6	10,4	-0,2	-0,2
Westdeutschland	6,4	6,3	6,0	6,0	0,0	0,0
Ostdeutschland	14,1	14,3	14,1	14,3	+0,3	+0,3
Baden-Württemberg	6,9	7,0	6,4	6,4	0,0	0,0
Bayern	5,9	5,8	5,6	5,6	-0,1	0,0
Berlin*	x	x	x	x	x	x
Brandenburg	10,9	11,1	11,0	11,4	+0,3	+0,4
Bremen	7,3	6,6	7,0	7,1	-0,7	+0,1
Hamburg	5,3	5,4	5,1	5,0	+0,1	-0,1
Hessen	9,2	8,8	8,6	8,0	-0,4	-0,6
Mecklenburg-Vorp.	14,7	15,3	15,5	16,0	+0,5	+0,5
Niedersachsen	5,6	5,8	5,3	5,4	+0,1	+0,1
Nordrhein-Westfalen	6,9	7,9	7,2	7,3	+0,9	+0,1
Rheinland-Pfalz	7,3	7,4	6,6	6,6	+0,1	0,0
Saarland	8,8	9,0	9,5	9,3	+0,2	-0,2
Sachsen	14,9	15,2	14,7	15,0	+0,3	+0,3
Sachsen-Anhalt	15,8	16,0	15,6	15,9	+0,2	+0,3
Schleswig-Holstein	6,9	7,5	7,1	7,5	+0,6	+0,4
Thüringen	11,2	11,5	8,9	9,0	+0,3	+0,1

GBÄ = Ganztagsbetreuungsäquivalente, VZÄ = Vollzeitäquivalente, BS = Betreuungsstunden, AS = Arbeitsstunden

*In Berlin gibt es laut KJH-Statistik keine der Kinder- und Jugendhilfe zugerechneten Gruppen mit Schulkindern.

Die Differenzen wurden anhand der Ursprungswerte mit mehreren Nachkommastellen berechnet, sodass es bei den hier aufgeführten Werten aufgrund der Rundungen zu Abweichungen kommen kann.

Die Werte für Deutschland und die Landesteile beruhen nicht auf aggregierten Länderwerten, sondern wurden eigenständig berechnet, sodass sie nicht zwingend die Länder- bzw. Landesteilergebnisse widerspiegeln.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2020.00.00.1.1.0; DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

Die Unterschiede zwischen dem Personal-Kind-Schlüssel und dem Personalschlüssel sind in der Mehrzahl der Länder nur sehr gering mit $\pm 0,1$, allerdings sind die Unterschiede in Hessen mit $-0,6$ und Mecklenburg-Vorpommern mit $+0,5$ doch auch deutlich. Bereits an dieser Stelle deutet sich an, dass die Richtung der Differenzen nicht eindeutig ist. In den meisten Ländern sowie in der Berechnung für Ostdeutschland insgesamt kommt die neue Berechnungsweise auf höhere, also ungünstigere Schlüssel. In einigen westdeutschen Ländern hingegen – und auch für Deutschland insgesamt – ergeben sich durch die weiterentwickelte Berechnungsweise niedrigere Werte bzw. teilweise – so auch für Westdeutschland insgesamt – identische Werte. Hinzu kommt, dass der Einfluss der Variante auch innerhalb einzelner Länder aber im Vergleich zwischen den Differenzen für das Jahr 2020

und das Jahr 2021 wechselnde Richtungen aufweist. So führt in Bremen und im Saarland in dem einen Jahr die bisherige und im anderen Jahr die neue Berechnungsweise zu einem niedrigeren Wert. Allerdings gibt es in diesen Ländern auch nur vergleichsweise wenige Hortgruppen, sodass hier eine größere Anfälligkeit für Berechnungsanpassungen gegeben ist. Es lässt sich für diese Gruppenform alles in allem keine klare Richtung des Einflusses der Berechnungsweise feststellen, vielmehr deutet sich – ebenfalls durch die teilweise nicht unerheblichen Unterschiede zwischen 2020 und 2021 mit derselben Variante – eine generell hohe Sensibilität der Berechnung von Personal-(Kind-)Schlüsseln für Hortgruppen an.¹⁴

5.5 Personal-Kind-Schlüssel und Personalschlüssel in altersübergreifenden Gruppen (mit Schulkindern)¹⁵

In der letzten hier betrachteten Gruppenform, die alle Gruppen umfasst, in denen sowohl Kinder vor dem Schuleintritt als auch Schulkinder zu finden sind, ergibt sich für Deutschland nach weiterentwickelter Berechnungsweise ein Personal-Kind-Schlüssel von 7,1 in im Jahr 2021 (vgl. Tab. 6). Auf eine pädagogisch tätige Person kommen bei der rechnerischen Gegenüberstellung von Arbeits- und Betreuungsstunden in altersübergreifenden Gruppen mit Schulkindern somit mehr als 7 Kinder. Nach bisheriger Berechnungsweise ergeben sich Personalschlüssel von 7,5 für das Jahr 2021.

Zumeist hat die Weiterentwicklung der Berechnungsweise hier zu niedrigeren Werten im Vergleich zu den bisherigen Personalschlüsseln geführt. Insgesamt wirkt sich in Ostdeutschland die weiterentwickelte Berechnungsweise noch stärker aus als in Westdeutschland, was sich teilweise, aber nicht durchgängig, auf Länderebene bestätigt. Das Ausmaß des Unterschiedes zwischen beiden Berechnungsweisen variiert hier – anderes als bei den anderen Gruppenformen – auch je nach betrachtetem Jahr. Zudem offenbaren sich – noch etwas häufiger als bei den Hortgruppen – bei den altersübergreifenden Gruppen mit Schulkindern in einigen Ländern schwankende Tendenzen hinsichtlich der Richtung des Einflusses der Berechnungsweise. Während in den betroffenen Ländern (BB, HH, SL, SN, TH) in einem der beiden hier beobachteten Jahre (außer in SN immer in 2020) die weiterentwickelte Berechnung höhere Werte ergibt als die bisherige, weist diese in dem anderen Jahr (zumeist 2021) niedrigeren Werte auf. Da diese Gruppenform insgesamt nur vergleichsweise selten vorkommt und insbesondere in den genannten Ländern auffallend geringe Fallzahlen vorliegen (siehe Anhang Tab. 16), sollten diese Befunde jedoch mit Vorsicht interpretiert werden.

14 Gerade im Vergleich der Jahre 2020 und 2021 kann allerdings auch die Änderung in der Erhebungspraxis die Auswirkungen der Berechnungsweise beeinflussen, da der Zwang zur Angabe einer Gruppenleitung für jede Gruppe seit 2021 entfällt, was sich auf die Personalzuordnung insgesamt ausgewirkt haben könnte. Allerdings zeigen sich solche „Richtungswechsel“ von einem auf das andere Jahr ganz vereinzelt auch für frühere Jahre (siehe Anhang).

15 Diese Gruppenform findet sich vergleichsweise selten wieder, sodass hier nur geringe Fallzahlen hinter den Ergebnissen liegen (vgl. dazu Anhang Tab. 16). In einigen Ländern hängt das insbesondere auch daran, dass Schulkinder, die ein ganztägiges Angebot besuchen, über die Schulstatistik erfasst werden.

Tab. 6: Personalschlüssel und Personal-Kind-Schlüssel (jeweils ohne Einrichtungsleitungen) sowie deren Differenz für altersübergreifende Gruppen 2020 und 2021 nach Ländern

	Altersübergreifende Gruppen mit Kindern aller Altersgruppen (inkl. Schulkinder)					
	Personalschlüssel (Bisher) und Personal-Kind-Schlüssel (Neu)				Differenz Personal-Kind- Schlüssel minus Personalschlüssel	
	2020		2021		2020	2021
	Bisher (GBÄ : 1 VZÄ)	Neu (BS : 1 AS)	Bisher (GBÄ : 1 VZÄ)	Neu (BS : 1 AS)		
Deutschland	8,0	7,5	7,5	7,1	-0,5	-0,4
Westdeutschland	7,8	7,3	7,3	6,9	-0,5	-0,4
Ostdeutschland	10,8	9,9	11,4	10,1	-0,9	-1,3
Baden-Württemberg	6,6	6,4	6,5	6,3	-0,2	-0,3
Bayern	8,3	7,3	7,7	6,9	-0,9	-0,8
Berlin*	x	x	x	x	x	x
Brandenburg	8,8	9,0	10,7	8,7	+0,1	-1,9
Bremen	7,3	7,3	7,3	7,4	+0,1	+0,1
Hamburg	7,8	8,0	7,4	7,1	+0,2	-0,4
Hessen	8,9	8,5	8,7	7,9	-0,3	-0,8
Mecklenburg-Vorp.	10,9	10,8	12,9	11,1	-0,1	-1,9
Niedersachsen	7,2	6,9	7,1	6,8	-0,2	-0,3
Nordrhein-Westfalen	8,4	7,9	7,9	7,6	-0,5	-0,3
Rheinland-Pfalz	8,5	7,7	7,7	7,2	-0,8	-0,5
Saarland	5,3	7,4	10,5	9,9	+2,1	-0,7
Sachsen	13,4	12,4	11,6	11,8	-1,1	+0,2
Sachsen-Anhalt	11,4	9,3	10,9	9,9	-2,1	-1,1
Schleswig-Holstein	7,2	7,1	7,4	7,2	-0,2	-0,2
Thüringen	8,9	9,1	10,6	9,5	+0,2	-1,1

GBÄ = Ganztagsbetreuungsäquivalente, VZÄ = Vollzeitäquivalente, BS = Betreuungsstunden, AS = Arbeitsstunden

*In Berlin gibt es laut KJH-Statistik keine der Kinder- und Jugendhilfe zugerechneten Gruppen mit Schulkindern.

Die Differenzen wurden anhand der Ursprungswerte mit mehreren Nachkommastellen berechnet, sodass es bei den hier aufgeführten Werten aufgrund der Rundungen zu Abweichungen kommen kann.

Die Werte für Deutschland und die Landesteile beruhen nicht auf aggregierten Länderwerten, sondern wurden eigenständig berechnet, sodass sie nicht zwingend die Länder- bzw. Landesteilergebnisse widerspiegeln.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2020.00.00.1.1.0; DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

6 Fazit

Die jüngste von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt umgesetzte Weiterentwicklung der Personalschlüsselberechnung integriert alle Gruppen und Einrichtungen der jeweiligen Gruppenform (beispielsweise sind in den U3-Gruppen dann auch integrative U3-Gruppen und U3-Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur enthalten), stellt 1 : 1 die Beschäftigungs- der Betreuungsumfänge gegenüber und berücksichtigt das gesamte pädagogische Personal mit Ausnahme der Einrichtungsleitungen. Durch diese Anpassungen ändern sich die Ergebnisse zwar nicht wesentlich, trotzdem können die nach neuer Weise berechneten Personal-Kind-Schlüssel nicht mehr direkt und unbeachtet mit den Auswertungen der Personalschlüssel aus den bisherigen Veröffentlichungen verglichen werden, sondern es liegt nunmehr eine neue bzw. parallele Zeitreihe vor (im Anhang finden sich alle Ergebnisse seit 2012 für beide Berechnungsweisen). Die mit der weiterentwickelten Berechnungsweise ermittelten Ergebnisse werden

künftig als Personal-Kind-Schlüssel bezeichnet, um Verwechslungen mit den nach bisheriger Berechnungsweise ermittelten Personalschlüsseln vorzubeugen.

Da verschiedene Einflussfaktoren zusammenspielen und die Situationen je nach Jahr, Land oder Gruppenform variieren, kommt es auf Basis der weiterentwickelten Berechnungsweise teilweise zu höheren, teilweise zu niedrigeren und teilweise zu identischen Werten im Vergleich zur bisherigen Berechnungsweise. Die Unterschiede fallen gering bis moderat aus, sodass sich an den Grundtendenzen der Ergebnisse nichts ändert. Tendenziell führen die Weiterentwicklungen bei U3-Gruppen zu minimal höheren – also schlechteren – Werten und bei Ü3-Gruppen zu etwas niedrigeren – also besseren – Werten. In altersübergreifenden Gruppen ohne Schulkinder ergeben die aktuellen Personal-Kind-Schlüssel in der Regel geringfügig höhere Werte, vor allem in Westdeutschland. Für Hortgruppen kommt es in allen ostdeutschen Ländern, in Ostdeutschland insgesamt sowie auch in mehreren westdeutschen Ländern zu höheren Werten, während sich in einigen westdeutschen Ländern sowie Westdeutschland insgesamt niedrigere bzw. unveränderte Schlüssel zeigen. In den altersübergreifenden Gruppen mit Schulkinder führt die neue Berechnungsweise meist zu niedrigeren Werten, allerdings mit einzelnen Ausnahmen. Bei den Ergebnissen für Gruppen mit Schulkindern ist zu bedenken, dass der Bereich der ganztägigen Betreuung und Bildung von Schulkindern insgesamt im Bundesgebiet seit einigen Jahren von einer hohen Dynamik und teilweise von statistischen Unstimmigkeiten u.a. in Abgrenzung zur Schulstatistik geprägt ist (vgl. dazu ausführlicher Rauschenbach et al 2021). Zudem gibt es in einigen Ländern nahezu keine Angebote in altersgemischten Kitas oder Horten für Schulkinder, sodass den Analysen für die entsprechenden Gruppenformen mitunter vergleichsweise geringe Fallzahlen zugrunde liegen.

Die Weiterentwicklung der Berechnung wirkt sich in den Ländern mitunter unterschiedlich aus, was vor allem mit der jeweiligen Situation hinsichtlich der Kinder mit Eingliederungshilfe und des für sie zuständigen Personals in den Einrichtungen zusammenhängt, aber auch mit der Rolle von Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur.

Insgesamt ermöglichen die weiterentwickelten Personal-Kind-Schlüssel aussagekräftige Einblicke in die Personalausstattung von Kindertageseinrichtungen. Durch die Berücksichtigung von Gruppen mit mindestens einem Kind mit einrichtungsgebundener Eingliederungshilfe und das für deren Förderung vor Ort tätige Personal sowie von Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur werden nun alle Gruppen und Einrichtungen erfasst sowie das gesamte mit den Kindern pädagogisch arbeitende Personal. Somit kann ein vollständigeres Bild über diesen Strukturqualitätsaspekt der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung gezeichnet werden. Durch den Verzicht auf die ungleichmäßige Umrechnung in Äquivalente fällt außerdem ein weiterer bisheriger Kritikpunkt weg und der Ergebnisvergleich wird erleichtert. Gleichwohl handelt es sich bei den Personal-Kind-Schlüsseln nach wie vor um rechnerische Größen, die auf vertraglich vereinbarten Stundenumfängen an einem bestimmten Stichtag (01.03.) beruhen und somit nicht zwangsläufig den pädagogischen Alltag widerspiegeln. Auch können nicht all jene Aspekte und Richtlinien einfließen, die beispielsweise auf Landesebene für die Personalausstattung in Kitas herangezogen werden, da eine objektive, quantitative Ausrichtung vorliegt, die überregionale Vergleiche ohne normative Festlegungen ermöglichen soll. Damit ist diese Weiterentwicklung ein zentraler Schritt zur Verbesserung der Kennzahl, gleichwohl bestehen nach wie vor berechnete Kritikpunkte an der Berechnungsweise fort, denen in der Folge einerseits durch Zusatzanalysen und andererseits durch eine Weiterarbeit an der Verbesserung bzw. einer zusätzlichen Berechnungsweise, die stärker qualitäts- und weniger quantitativ orientiert sein könnte, Rechnung getragen werden soll.

Literatur

- Autorengruppe Fachkräftebarometer (Hrsg.) (2021): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, München.
- Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik (Hrsg.) (2019): Kinder- und Jugendhilfereport 2018. Eine kennzahlenbasierte Analyse, Dortmund.
- Autor:innenengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2022): Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal, Bielefeld.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend [BMFSFJ] (Hrsg.) (2021): Gute-KiTa-Bericht 2021. Monitoringbericht 2021 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nach § 6 Absatz 2 des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiTa-Qualitäts-und-Teilhabeverbesserungsgesetz – KiQuTG) für das Berichtsjahr 2020, Berlin.
- Böwing-Schmalenbrock, M. (2019): Zwischen Quantität und Qualität – aktuelle Kita-Personalschlüssel. In: KomDat, 22. Jg., Heft 1/2019, S. 8-12.
- Böwing-Schmalenbrock, M./Tiedemann, C. (2021): Kita-Personalschlüssel – Das „Gute-KiTa-Gesetz“ und Demografie begünstigen bestehenden Verbesserungstrend weiter. In: KomDat, 24. Jg., Heft 1/2021, S. 16-21.
- Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte [DJI/WiFF] (Hrsg.) (2013): Inklusion – Kinder mit Behinderung. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. WiFF Wegweiser Weiterbildung, Band 6, München.
- Fuchs-Rechlin, K. (2010): Erkenntnispotenziale der neuen Kinder- und Jugendhilfestatistik: Kennziffern für den Personaleinsatz und die migrationspezifische Bildungsbeteiligung. In: Bundesministerium für Bildung und Forschung [BMBF] (Hrsg.) (2010): Indikatorenentwicklung für den nationalen Bildungsbericht „Bildung in Deutschland“. Grundlagen, Ergebnisse, Perspektiven, Bonn, S. 55-79.
- Heimlich, U. (2019): Inklusive Pädagogik. Eine Einführung, Stuttgart.
- Klinkhammer, N./Kalicki, B.; Kuger, S./Meiner-Teubner, C./Riedel, B./Schacht, D. (2021): ERIK-Forschungsbericht I. Konzeption und Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG, Bielefeld.
- Lange, J. (2008): Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen, Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines viel beachteten Indikators. In: Forum Jugendhilfe, Heft 3/2008, S. 41-44.
- Rauschenbach, T./Meiner-Teubner, C./Böwing-Schmalenbrock, M./Olszenka, N. (2021): Plätze. Personal. Finanzen. Bedarfsorientierte Vorausberechnungen für die Kindertages- und Grundschulbetreuung bis 2030. Teil 2: Ganztägige Angebote für Kinder im Grundschulalter, Dortmund.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2011): Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Methodische Grundlagen und aktuelle Ergebnisse 2010, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2021): Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Methodische Grundlagen und aktuelle Ergebnisse 2020. Wiesbaden.

- Strunz, E. (2013): Wie viel Personal für wie viele Kinder? Der Personalressourceneinsatz in Kindertageseinrichtungen 2013. In: Forum Jugendhilfe, Heft 4/2013, S. 33-40.
- Viernickel, S./Schwarz, S. (2009): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung: Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation, Berlin.
- Viernickel, S./Fuchs-Rechlin, K. (2015): Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell. In: Viernickel, S./Fuchs-Rechlin, K./Strehmel, P./Preissing, C./Bensel, J. und Haug-Schnabel, G. (Hrsg.): Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. Freiburg im Breisgau, S. 11-30.

Anhang

A Personalschlüssel (bisherige Berechnungsweise) und Personal-Kind-Schlüssel (weiterentwickelte Berechnungsweise) 2012 bis 2021

Tab. 7: Personalschlüssel und Personal-Kind-Schlüssel (jeweils ohne Einrichtungsleitungen) in Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren 2012 bis 2021 nach Ländern

	Personal-Kind-Schlüssel (neu) in U3-Gruppen									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	4,9	4,7	4,5	4,4	4,4	4,4	4,3	4,2	4,1	4,0
Westdeutschland	4,0	3,8	3,7	3,7	3,7	3,7	3,7	3,6	3,6	3,4
Ostdeutschland	6,5	6,5	6,3	6,2	6,1	6,1	6,0	5,8	5,6	5,4
Baden-Württemberg	3,5	3,4	3,2	3,1	3,1	3,2	3,1	3,1	3,1	2,9
Bayern	4,1	4,0	3,9	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,7	3,6
Berlin*	x	x	6,0	5,9	5,9	5,9	5,8	5,6	5,3	5,2
Brandenburg	6,8	6,6	6,4	6,5	6,2	5,9	5,7	5,6	5,5	5,2
Bremen	3,3	3,3	3,4	3,4	3,2	3,4	3,6	3,0	3,2	3,3
Hamburg	5,9	5,6	5,2	5,3	5,2	5,3	4,9	4,6	4,4	4,2
Hessen	4,2	4,1	3,9	3,9	3,8	3,9	3,9	3,9	3,9	3,6
Mecklenburg-Vorp.	6,3	6,3	6,2	6,1	6,1	6,1	6,1	6,2	6,0	5,9
Niedersachsen	4,3	4,3	4,1	4,0	3,9	3,9	3,8	3,8	3,8	3,4
Nordrhein-Westfalen	3,8	3,7	3,7	3,7	3,8	3,8	3,8	3,7	3,8	3,7
Rheinland-Pfalz	4,1	3,9	3,6	3,7	3,6	3,6	3,8	3,8	3,7	3,5
Saarland	3,7	3,7	3,7	3,7	3,9	3,9	3,9	4,0	3,8	3,7
Sachsen	6,7	6,8	6,6	6,6	6,6	6,6	6,3	6,0	5,6	5,4
Sachsen-Anhalt	7,0	6,8	6,6	6,5	5,9	5,9	5,9	5,9	5,7	5,6
Schleswig-Holstein	4,1	4,0	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,7	3,6
Thüringen	5,4	5,5	5,3	5,4	5,5	5,5	5,6	5,5	5,5	5,2

	Personalschlüssel (bisher) in U3-Gruppen									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	4,8	4,6	4,4	4,3	4,3	4,3	4,2	4,2	4,1	3,9
Westdeutschland	3,9	3,8	3,6	3,6	3,6	3,6	3,6	3,6	3,5	3,3
Ostdeutschland	6,4	6,3	6,1	6,1	6,0	6,0	5,9	5,7	5,5	5,3
Baden-Württemberg	3,5	3,3	3,1	3,0	3,0	3,1	3,0	3,1	3,0	2,9
Bayern	4,0	3,9	3,8	3,8	3,7	3,7	3,7	3,7	3,7	3,5
Berlin*	x	x	5,9	5,8	5,9	5,9	5,7	5,6	5,2	5,1
Brandenburg	6,6	6,5	6,3	6,3	6,1	5,8	5,6	5,5	5,3	5,1
Bremen	3,2	3,2	3,4	3,3	3,1	3,3	3,5	3,0	3,1	3,2
Hamburg	5,7	5,4	5,1	5,1	5,1	5,2	4,8	4,5	4,3	4,1
Hessen	4,1	4,0	3,8	3,8	3,8	3,9	3,8	3,8	3,8	3,6
Mecklenburg-Vorp.	6,1	6,1	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	5,9	5,8
Niedersachsen	4,2	4,2	4,1	4,0	3,9	3,8	3,8	3,7	3,7	3,3
Nordrhein-Westfalen	3,7	3,6	3,6	3,6	3,8	3,7	3,7	3,7	3,7	3,7
Rheinland-Pfalz	4,0	3,8	3,5	3,6	3,5	3,5	3,7	3,7	3,7	3,4
Saarland	3,6	3,7	3,6	3,6	3,8	3,8	3,8	3,9	3,7	3,6
Sachsen	6,6	6,6	6,5	6,4	6,5	6,4	6,2	5,8	5,5	5,3
Sachsen-Anhalt	6,9	6,7	6,4	6,3	5,8	5,8	5,8	5,7	5,6	5,4
Schleswig-Holstein	4,0	3,9	3,7	3,7	3,8	3,7	3,7	3,7	3,6	3,5
Thüringen	5,3	5,4	5,3	5,3	5,4	5,4	5,5	5,4	5,4	5,1

* In 2012 und 2013 sind die Daten für Berlin nicht mit den übrigen Jahren vergleichbar und werden daher nicht ausgewiesen.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2012.00.00.1.1.0 bis DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

Tab. 8: Personalschlüssel und Personal-Kind-Schlüssel (jeweils ohne Einrichtungsleitungen) in Gruppen mit Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt 2012 bis 2021 nach Ländern

	Personal-Kind-Schlüssel (neu) in Ü3 Gruppen									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	9,5	9,3	9,2	9,0	8,9	8,7	8,6	8,4	8,3	8,0
Westdeutschland	9,0	8,8	8,6	8,4	8,3	8,2	8,0	7,9	7,8	7,5
Ostdeutschland	12,4	12,2	11,8	11,7	11,5	11,2	11,0	10,8	10,5	10,1
Baden-Württemberg	8,7	8,1	7,8	7,4	7,3	7,3	7,1	6,9	6,8	6,5
Bayern	9,0	8,9	8,8	8,6	8,5	8,3	8,1	8,0	7,9	7,8
Berlin*	x	x	8,5	8,2	8,3	8,1	8,0	7,9	7,7	7,4
Brandenburg	11,5	11,4	11,6	11,5	11,2	10,8	10,5	10,3	9,9	9,5
Bremen	7,4	7,3	7,5	7,7	7,4	7,6	8,1	7,3	7,2	7,4
Hamburg	9,2	8,9	8,3	8,4	8,6	8,0	7,7	7,4	7,4	7,3
Hessen	9,1	8,9	9,0	8,9	8,8	8,8	8,8	8,8	8,6	8,1
Mecklenburg-Vorp.	14,1	14,1	13,7	13,3	12,9	12,7	12,5	12,3	12,3	12,3
Niedersachsen	8,6	8,4	8,3	8,1	7,9	7,9	7,6	7,6	7,6	7,4
Nordrhein-Westfalen	9,4	9,2	9,1	8,6	8,6	8,4	8,3	8,2	8,1	7,7
Rheinland-Pfalz	9,6	9,3	9,1	8,7	8,6	8,6	8,6	8,6	8,3	8,2
Saarland	10,2	10,0	9,8	9,7	10,1	9,9	9,8	9,7	9,7	9,5
Sachsen	13,1	12,9	13,0	12,9	12,8	12,5	12,1	11,7	11,2	10,9
Sachsen-Anhalt	12,3	12,4	11,7	11,7	11,2	11,0	11,0	10,8	10,5	10,2
Schleswig-Holstein	8,7	8,7	8,4	8,4	8,4	8,2	8,0	7,7	7,6	7,3
Thüringen	11,1	10,9	11,1	11,0	11,2	11,2	11,2	11,1	10,7	10,3

	Personalschlüssel (bisher) in Ü3-Gruppen									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	9,8	9,6	9,5	9,3	9,2	9,1	8,9	8,8	8,7	8,4
Westdeutschland	9,2	9,1	8,9	8,6	8,5	8,4	8,3	8,2	8,1	7,8
Ostdeutschland	12,8	12,7	12,4	12,3	12,2	11,9	11,6	11,3	11,0	10,7
Baden-Württemberg	8,6	8,0	7,7	7,3	7,2	7,1	7,0	6,9	6,7	6,5
Bayern	9,0	9,1	9,0	8,8	8,7	8,5	8,4	8,3	8,2	8,1
Berlin*	x	x	8,8	8,8	8,9	8,6	8,6	8,4	8,3	7,7
Brandenburg	11,6	11,5	11,6	11,6	11,3	10,8	10,5	10,4	9,9	9,6
Bremen	8,1	7,7	7,8	7,7	7,5	7,7	8,3	7,5	7,9	8,0
Hamburg	9,4	9,3	8,7	8,7	9,0	8,4	8,1	7,7	7,9	7,6
Hessen	10,0	9,8	9,8	9,8	9,6	9,7	9,6	9,6	9,5	8,9
Mecklenburg-Vorp.	14,7	14,9	14,4	14,1	13,7	13,4	13,2	12,9	12,9	12,9
Niedersachsen	8,8	8,7	8,6	8,4	8,3	8,2	7,9	8,0	8,0	7,7
Nordrhein-Westfalen	9,8	9,6	9,5	9,1	9,0	8,9	8,7	8,6	8,5	8,1
Rheinland-Pfalz	9,7	9,3	9,1	8,8	8,6	8,6	8,6	8,6	8,4	8,3
Saarland	10,0	10,1	9,8	9,6	9,8	9,6	9,7	9,6	9,8	9,5
Sachsen	13,7	13,5	13,6	13,5	13,4	13,1	12,7	12,2	11,7	11,4
Sachsen-Anhalt	12,5	12,6	12,0	11,9	11,4	11,1	11,2	11,0	10,7	10,4
Schleswig-Holstein	9,1	9,0	8,9	8,6	8,7	8,4	8,2	8,0	7,8	7,5
Thüringen	11,4	11,2	11,4	11,4	11,6	11,6	11,6	11,6	11,1	10,7

* In 2012 und 2013 sind die Daten für Berlin nicht mit den übrigen Jahren vergleichbar und werden daher nicht ausgewiesen.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2012.00.00.1.1.0 bis DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

Tab. 9: Personalschlüssel und Personal-Kind-Schlüssel (jeweils ohne Einrichtungsleitungen) in altersübergreifenden Gruppen ohne Schulkinder 2012 bis 2021 nach Ländern

	Personal-Kind-Schlüssel (neu) in altersübergreifenden Gruppen (ohne Schulkinder)									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	7,8	7,5	7,3	7,0	6,9	6,8	6,6	6,5	6,4	6,1
Westdeutschland	7,4	7,1	6,9	6,6	6,5	6,4	6,2	6,2	6,0	5,7
Ostdeutschland	9,0	8,8	8,7	8,6	8,5	8,3	8,1	8,0	7,7	7,4
Baden-Württemberg	7,6	7,0	6,7	6,4	6,2	6,2	5,9	5,9	5,8	5,6
Bayern	7,1	6,6	6,1	5,8	5,5	5,4	5,2	5,2	5,1	4,7
Berlin*	x	x	7,6	7,4	7,4	7,3	7,2	7,0	6,8	6,6
Brandenburg	9,3	9,1	9,1	8,9	8,8	8,3	8,1	7,8	7,7	7,2
Bremen	4,0	4,0	4,0	4,1	4,0	4,0	4,0	3,7	3,5	3,5
Hamburg	8,0	7,7	7,3	7,1	7,4	7,0	6,5	6,2	6,3	6,0
Hessen	7,7	7,5	7,4	7,3	7,2	7,2	7,1	7,2	6,9	6,5
Mecklenburg-Vorp.	10,6	10,0	9,9	9,6	9,7	9,5	9,3	9,3	9,2	8,9
Niedersachsen	6,7	6,4	6,2	5,6	5,4	5,3	4,9	4,7	4,4	4,1
Nordrhein-Westfalen	7,6	7,4	7,2	7,0	6,9	6,8	6,7	6,6	6,5	6,3
Rheinland-Pfalz	7,9	7,5	7,2	7,1	7,0	6,9	7,0	6,9	7,0	6,7
Saarland	8,3	8,2	8,0	8,1	7,6	7,8	7,8	8,2	8,0	7,5
Sachsen	10,4	10,1	10,1	10,2	9,9	9,6	9,5	9,0	8,6	8,4
Sachsen-Anhalt	9,8	9,5	9,0	8,9	8,1	8,3	8,3	8,2	8,0	7,7
Schleswig-Holstein	6,4	6,1	5,8	5,8	5,7	5,5	5,5	5,4	5,1	4,9
Thüringen	8,8	8,7	8,8	8,8	8,8	8,7	8,7	8,5	8,3	7,9

	Personalschlüssel (bisher) in altersübergreifenden Gruppen (ohne Schulkinder)									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	7,8	7,4	7,3	7,0	6,8	6,7	6,6	6,4	6,3	6,0
Westdeutschland	7,4	7,1	6,8	6,5	6,4	6,3	6,2	6,0	5,9	5,6
Ostdeutschland	9,8	9,6	9,1	9,0	8,9	8,6	8,4	8,2	7,9	7,5
Baden-Württemberg	7,5	7,0	6,6	6,3	6,2	6,1	5,8	5,8	5,8	5,5
Bayern	7,1	6,6	6,0	5,6	5,3	5,1	4,9	4,9	4,8	4,5
Berlin*	x	x	7,6	7,4	7,4	7,3	7,2	6,9	6,7	6,4
Brandenburg	9,4	9,1	9,2	8,8	8,8	8,2	7,8	7,6	7,5	6,8
Bremen	3,7	3,8	3,8	3,8	3,7	3,8	3,8	3,6	3,4	3,3
Hamburg	8,0	7,7	7,4	7,0	7,3	6,9	6,4	6,3	6,3	5,9
Hessen	7,9	7,7	7,9	7,6	7,5	7,5	7,4	7,4	7,2	6,8
Mecklenburg-Vorp.	11,2	10,3	10,2	10,1	10,0	9,8	9,7	9,5	9,3	9,0
Niedersachsen	6,8	6,5	6,2	5,6	5,4	5,3	4,9	4,7	4,3	4,1
Nordrhein-Westfalen	7,5	7,4	7,3	7,0	6,9	6,8	6,8	6,6	6,6	6,3
Rheinland-Pfalz	7,7	7,3	7,1	6,9	6,9	6,8	6,9	6,8	6,9	6,6
Saarland	7,8	8,0	7,7	7,7	7,3	7,6	7,6	7,9	7,7	7,1
Sachsen	10,5	10,3	10,3	10,3	10,1	9,8	9,4	9,0	8,6	8,3
Sachsen-Anhalt	10,0	9,9	9,2	9,0	8,1	8,3	8,3	8,2	7,9	7,6
Schleswig-Holstein	6,3	5,8	5,6	5,5	5,4	5,2	5,2	5,1	4,9	4,7
Thüringen	9,0	8,8	9,0	9,0	9,1	8,9	8,8	8,6	8,3	7,8

* In 2012 und 2013 sind die Daten für Berlin nicht mit den übrigen Jahren vergleichbar und werden daher nicht ausgewiesen.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2012.00.00.1.1.0 bis DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

Tab. 10: Personalschlüssel und Personal-Kind-Schlüssel (jeweils ohne Einrichtungsleitungen) in Hortgruppen 2012 bis 2021 nach Ländern

	Personal-Kind-Schlüssel (neu) in Hortgruppen									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	10,6	10,6	10,7	10,8	10,7	10,7	10,6	10,5	10,4	10,4
Westdeutschland	7,1	7,0	6,9	6,9	6,8	6,6	6,5	6,4	6,3	6,0
Ostdeutschland	14,5	14,6	14,6	14,7	14,7	14,8	14,8	14,7	14,3	14,3
Baden-Württemberg	7,9	7,5	7,4	7,2	7,3	7,5	7,3	7,0	7,0	6,4
Bayern	6,9	6,8	6,8	6,6	6,5	6,3	5,9	5,8	5,8	5,6
Berlin*	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Brandenburg	11,2	11,2	11,4	11,5	11,6	11,6	11,6	11,2	11,1	11,4
Bremen	5,7	4,1	6,7	6,1	6,3	6,3	6,5	6,5	6,6	7,1
Hamburg	8,2	8,2	8,9	10,2	9,6	3,7	5,6	4,8	5,4	5,0
Hessen	8,4	8,6	8,8	8,9	8,9	8,9	8,8	8,6	8,8	8,0
Mecklenburg-Vorp.	14,6	14,3	14,2	14,3	14,8	15,0	14,4	14,8	15,3	16,0
Niedersachsen	6,3	6,3	6,2	6,2	6,1	6,0	6,0	5,7	5,8	5,4
Nordrhein-Westfalen	8,1	7,7	7,8	8,1	7,6	7,2	8,1	7,9	7,9	7,3
Rheinland-Pfalz	6,9	6,7	6,1	6,4	6,5	6,6	6,8	7,4	7,4	6,6
Saarland	7,8	8,9	8,5	8,9	9,1	7,8	8,9	9,8	9,0	9,3
Sachsen	15,5	15,5	15,6	15,7	15,7	15,8	15,8	15,8	15,2	15,0
Sachsen-Anhalt	17,7	17,4	17,3	17,3	17,5	17,6	17,1	16,7	16,0	15,9
Schleswig-Holstein	7,0	7,2	7,2	7,6	8,0	7,0	7,3	7,7	7,5	7,5
Thüringen	9,0	8,7	8,3	10,7	8,6	8,6	9,4	9,1	11,5	9,0

	Personalschlüssel (bisher) in Hortgruppen									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	10,6	10,7	10,8	10,8	10,8	10,9	10,8	10,7	10,6	10,6
Westdeutschland	7,0	7,0	6,8	6,8	6,8	6,6	6,5	6,3	6,4	6,0
Ostdeutschland	14,3	14,4	14,2	14,4	14,4	14,6	14,4	14,4	14,1	14,1
Baden-Württemberg	7,9	7,3	7,2	7,1	7,2	7,3	7,1	6,9	6,9	6,4
Bayern	6,8	6,8	6,7	6,6	6,5	6,3	6,0	5,9	5,9	5,6
Berlin*	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Brandenburg	11,0	11,0	11,1	11,2	11,4	11,3	11,3	11,0	10,9	11,0
Bremen	6,5	5,4	7,1	6,2	6,7	6,6	6,0	6,5	7,3	7,0
Hamburg	7,5	7,9	8,7	10,2	9,5	3,5	5,4	4,7	5,3	5,1
Hessen	8,6	9,0	9,2	9,2	9,3	9,1	9,1	8,9	9,2	8,6
Mecklenburg-Vorp.	14,1	13,9	13,7	13,9	14,2	14,6	13,9	14,2	14,7	15,5
Niedersachsen	6,2	6,1	6,1	6,0	5,9	5,9	5,9	5,6	5,6	5,3
Nordrhein-Westfalen	8,0	7,8	7,8	8,1	7,3	7,2	7,2	6,7	6,9	7,2
Rheinland-Pfalz	6,6	6,5	6,0	6,3	6,4	6,5	6,8	7,4	7,3	6,6
Saarland	7,6	8,2	8,3	8,9	10,1	7,6	8,8	9,3	8,8	9,5
Sachsen	15,2	15,3	15,3	15,4	15,4	15,6	15,4	15,5	14,9	14,7
Sachsen-Anhalt	17,3	17,2	17,2	17,0	17,1	17,4	16,7	16,5	15,8	15,6
Schleswig-Holstein	6,8	7,0	7,0	7,4	7,6	6,8	7,0	7,3	6,9	7,1
Thüringen	8,7	8,5	8,1	10,4	8,4	8,4	9,2	8,9	11,2	8,9

*In Berlin gibt es laut KJH-Statistik keine der Kinder- und Jugendhilfe zugerechneten Gruppen mit Schulkindern. In 2012 und 2013 sind die Daten für Berlin nicht mit den übrigen Jahren vergleichbar und werden daher nicht ausgewiesen.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2012.00.00.1.1.0 bis DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

Tab. 11: Personalschlüssel und Personal-Kind-Schlüssel (jeweils ohne Einrichtungsleitungen) in altersübergreifende Gruppen mit Schulkindern 2012 bis 2021 nach Ländern

	Personal-Kind-Schlüssel (neu) in altersübergreifenden Gruppen (inkl. Schulkinder)									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	8,4	8,1	8,0	7,9	7,9	7,9	7,7	7,8	7,5	7,1
Westdeutschland	8,2	7,9	7,7	7,6	7,5	7,6	7,5	7,5	7,3	6,9
Ostdeutschland	11,0	11,1	11,1	10,6	10,9	10,3	10,0	10,2	9,9	10,1
Baden-Württemberg	7,7	7,2	6,7	6,7	6,4	6,9	6,8	6,4	6,4	6,3
Bayern	8,5	8,2	8,2	8,0	8,0	7,9	7,6	7,5	7,3	6,9
Berlin*	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Brandenburg	9,7	10,0	10,6	9,6	10,2	9,4	9,3	9,1	9,0	8,7
Bremen	6,4	7,6	7,5	6,8	6,3	7,7	6,9	7,0	7,3	7,4
Hamburg	9,4	8,8	8,5	7,4	7,9	7,2	7,5	9,8	8,0	7,1
Hessen	8,1	8,4	8,4	8,3	8,4	8,6	8,7	8,6	8,5	7,9
Mecklenburg-Vorp.	12,9	11,5	12,6	11,8	11,7	11,5	11,3	12,0	10,8	11,1
Niedersachsen	7,1	6,9	6,8	7,1	6,6	6,9	6,8	6,7	6,9	6,8
Nordrhein-Westfalen	8,6	8,3	8,1	8,0	7,9	8,0	7,8	7,8	7,9	7,6
Rheinland-Pfalz	8,3	7,7	7,2	7,3	7,0	6,6	7,2	7,5	7,7	7,2
Saarland	9,4	9,6	8,6	12,8	10,0	10,7	8,9	8,8	7,4	9,9
Sachsen	12,1	12,1	11,8	12,1	12,6	11,9	12,3	12,8	12,4	11,8
Sachsen-Anhalt	10,7	12,0	10,5	9,9	9,7	9,6	9,3	9,7	9,3	9,9
Schleswig-Holstein	8,0	7,6	7,9	8,1	7,8	7,5	7,7	7,3	7,1	7,2
Thüringen	9,9	11,4	11,7	12,2	11,9	9,1	11,7	9,1	9,1	9,5

	Personalschlüssel (bisher) in altersübergreifenden Gruppen (inkl. Schulkinder)									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	8,4	8,3	8,1	8,0	8,0	8,2	8,0	8,2	8,0	7,5
Westdeutschland	8,3	8,0	7,9	7,8	7,8	8,0	7,8	7,9	7,8	7,3
Ostdeutschland	12,2	12,9	12,4	12,3	12,9	11,5	11,0	11,6	10,8	11,4
Baden-Württemberg	7,7	7,3	6,8	6,6	6,3	7,0	7,0	6,5	6,6	6,5
Bayern	8,6	8,4	8,5	8,4	8,4	8,5	8,4	8,2	8,3	7,7
Berlin*	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Brandenburg	10,0	10,8	11,7	10,4	11,0	9,4	9,5	8,9	8,8	10,7
Bremen	8,7	8,3	7,6	6,1	6,2	8,6	7,1	7,6	7,3	7,3
Hamburg	9,6	9,6	9,6	7,8	9,8	7,4	6,0	9,6	7,8	7,4
Hessen	8,4	9,0	9,1	8,9	9,0	9,0	9,1	9,1	8,9	8,7
Mecklenburg-Vorp.	13,2	13,4	13,9	12,9	13,9	13,2	12,2	12,9	10,9	12,9
Niedersachsen	6,9	6,7	6,7	7,1	6,4	7,1	6,8	7,0	7,2	7,1
Nordrhein-Westfalen	8,9	8,8	8,0	8,2	8,1	8,5	8,2	8,6	8,4	7,9
Rheinland-Pfalz	8,4	7,8	7,1	7,4	7,2	7,0	7,6	7,7	8,5	7,7
Saarland	8,9	9,1	8,7	12,5	9,8	11,3	8,1	8,7	5,3	10,5
Sachsen	13,0	14,2	13,5	12,9	14,5	11,6	12,8	13,7	13,4	11,6
Sachsen-Anhalt	13,2	14,2	12,1	10,6	17,2	11,2	9,5	11,6	11,4	10,9
Schleswig-Holstein	7,0	7,1	7,9	8,4	7,5	7,5	7,4	7,6	7,2	7,4
Thüringen	9,5	11,6	11,4	12,9	13,3	12,3	12,6	12,2	8,9	10,6

*In Berlin gibt es laut KJH-Statistik keine der Kinder- und Jugendhilfe zugerechneten Gruppen mit Schulkindern. In 2012 und 2013 sind die Daten für Berlin nicht mit den übrigen Jahren vergleichbar und werden daher nicht ausgewiesen.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2012.00.00.1.1.0 bis DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

B Anzahl an für die Berechnung der Personalschlüssel und der Personal-Kind-Schlüssel relevanten Gruppen 2012 bis 2021

Tab. 12: Anzahl an Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren, die nach bisheriger (Personalschlüssel) und weiterentwickelter (Personal-Kind-Schlüssel) Berechnungsweise relevant sind, 2012 bis 2021 nach Ländern

	Anzahl U3-Gruppen – Personal-Kind-Schlüssel (neu)									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	16.916	18.529	22.493	23.911	24.832	25.662	26.479	27.145	27.611	27.386
Westdeutschland	9.527	11.041	13.807	14.866	15.579	16.275	16.921	17.656	18.262	18.156
Ostdeutschland	7.389	7.488	8.686	9.045	9.253	9.387	9.558	9.489	9.349	9.230
Baden-Württemberg	2.736	3.174	4.058	4.294	4.545	4.731	4.881	5.108	5.545	5.585
Bayern	1.976	2.305	2.866	2.905	2.971	3.123	3.113	3.220	3.335	3.244
Berlin*	x	x	927	909	961	996	968	963	944	975
Brandenburg	1.153	1.166	1.300	1.352	1.418	1.417	1.476	1.496	1.463	1.431
Bremen	124	149	160	174	199	174	195	188	189	194
Hamburg	634	672	837	817	900	973	1.037	1.161	1.171	1.193
Hessen	1.315	1.603	1.998	2.218	2.326	2.432	2.497	2.572	2.619	2.638
Mecklenburg-Vorp.	1.227	1.200	1.278	1.338	1.356	1.384	1.408	1.388	1.387	1.406
Niedersachsen	735	853	1.025	1.047	1.161	1.258	1.320	1.420	1.374	1.322
Nordrhein-Westfalen	749	832	1.034	1.398	1.426	1.463	1.550	1.601	1.675	1.695
Rheinland-Pfalz	523	576	726	810	835	872	889	872	884	799
Saarland	214	290	352	385	388	408	426	470	442	462
Sachsen	2.311	2.359	2.428	2.570	2.622	2.651	2.719	2.705	2.692	2.665
Sachsen-Anhalt	1.372	1.364	1.339	1.403	1.420	1.444	1.450	1.416	1.390	1.325
Schleswig-Holstein	521	587	751	818	828	841	1.013	1.044	1.028	1.024
Thüringen	1.288	1.360	1.414	1.473	1.476	1.495	1.537	1.521	1.473	1.428

	Anzahl U3-Gruppen – Personalschlüssel (bisher)									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	16.101	17.704	21.440	22.845	23.687	24.517	25.299	25.928	26.342	25.834
Westdeutschland	9.014	10.535	13.148	14.189	14.848	15.516	16.140	16.831	17.408	17.194
Ostdeutschland	7.087	7.169	8.292	8.656	8.839	9.001	9.159	9.097	8.934	8.640
Baden-Württemberg	2.561	3.017	3.850	4.098	4.357	4.510	4.682	4.885	5.274	5.357
Bayern	1.885	2.197	2.739	2.773	2.828	2.991	2.948	3.040	3.163	3.044
Berlin*	x	x	822	815	852	885	880	879	833	808
Brandenburg	1.101	1.112	1.241	1.302	1.353	1.366	1.434	1.443	1.414	1.316
Bremen	117	141	150	169	193	172	180	173	172	177
Hamburg	620	660	806	798	872	947	996	1.115	1.110	1.119
Hessen	1.246	1.527	1.894	2.088	2.196	2.274	2.347	2.448	2.490	2.466
Mecklenburg-Vorp.	1.202	1.173	1.259	1.317	1.335	1.365	1.381	1.363	1.355	1.381
Niedersachsen	680	801	982	997	1.107	1.201	1.263	1.354	1.322	1.265
Nordrhein-Westfalen	718	803	976	1.323	1.323	1.390	1.473	1.512	1.599	1.575
Rheinland-Pfalz	491	549	697	782	782	844	862	852	854	763
Saarland	194	271	325	368	368	377	403	448	424	438
Sachsen	491	2.270	2.328	2.469	2.469	2.567	2.605	2.594	2.593	2.526
Sachsen-Anhalt	1.316	1.302	1.293	1.357	1.357	1.390	1.398	1.373	1.339	1.287
Schleswig-Holstein	502	569	729	793	793	810	986	1.004	1.000	990
Thüringen	1.235	1.299	1.349	1.396	1.396	1.428	1.461	1.445	1.400	1.322

* In 2012 und 2013 sind die Daten für Berlin nicht mit den übrigen Jahren vergleichbar und werden daher nicht ausgewiesen.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2012.00.00.1.1.0 bis DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

Tab. 13: Anzahl an Gruppen mit Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt, die nach bisheriger(Personalschlüssel) und weiterentwickelter (Personal-Kind-Schlüssel) Berechnungsweise relevant sind, 2012 bis 2021 nach Ländern

	Anzahl Ü3-Gruppen – Personal-Kind-Schlüssel (neu)									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	62.893	63.987	65.079	65.748	67.551	68.146	70.146	72.325	75.353	78.655
Westdeutschland	48.921	49.413	48.589	48.889	50.406	50.768	52.535	54.448	56.958	59.763
Ostdeutschland	13.972	14.574	16.490	16.859	17.145	17.378	17.611	17.877	18.395	18.892
Baden-Württemberg	7.093	7.391	7.372	7.412	7.773	7.809	8.072	8.599	8.824	9.184
Bayern	8.877	9.365	9.833	10.083	10.602	10.893	11.281	11.561	12.097	13.155
Berlin*	x	x	1.942	2.024	2.061	2.237	2.309	2.373	2.364	2.590
Brandenburg	2.306	2.496	2.449	2.554	2.592	2.625	2.632	2.749	2.841	2.914
Bremen	753	693	771	776	778	771	764	792	798	807
Hamburg	1.062	1.048	1.142	1.210	1.222	1.246	1.412	1.445	1.579	1.565
Hessen	5.209	5.141	4.915	4.946	4.969	5.106	5.231	5.342	5.700	5.957
Mecklenburg-Vorp.	2.020	2.054	2.171	2.225	2.200	2.263	2.266	2.288	2.342	2.395
Niedersachsen	7.574	7.484	7.529	7.621	7.819	7.887	8.255	8.697	9.339	9.786
Nordrhein-Westfalen	12.587	12.402	11.364	11.068	11.284	11.210	11.485	11.912	12.331	12.755
Rheinland-Pfalz	2.122	2.225	2.082	2.136	2.230	2.179	2.245	2.289	2.294	2.423
Saarland	626	663	660	680	701	695	720	692	756	778
Sachsen	5.121	5.299	5.305	5.380	5.534	5.569	5.665	5.658	5.836	5.901
Sachsen-Anhalt	2.204	2.283	2.274	2.292	2.329	2.263	2.258	2.274	2.383	2.421
Schleswig-Holstein	3.018	3.001	2.921	2.957	3.028	2.972	3.070	3.119	3.240	3.353
Thüringen	2.226	2.330	2.349	2.384	2.429	2.421	2.481	2.535	2.629	2.671

	Anzahl Ü3-Gruppen – Personalschlüssel (bisher)									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	46.583	47.088	47.808	48.079	49.122	49.386	50.350	51.574	53.455	55.226
Westdeutschland	35.762	35.916	35.400	35.506	36.375	36.514	37.337	38.271	39.730	41.393
Ostdeutschland	10.821	11.172	12.408	12.573	12.747	12.872	13.013	13.303	13.725	13.833
Baden-Württemberg	5.207	5.522	5.593	5.589	5.861	5.876	6.083	6.502	6.545	6.904
Bayern	7.569	7.654	7.873	8.159	8.413	8.638	8.487	8.536	8.752	9.439
Berlin*	x	x	1.054	1.026	1.064	1.144	1.172	1.252	1.211	1.279
Brandenburg	1.825	2.005	2.015	2.113	2.132	2.170	2.184	2.306	2.415	2.367
Bremen	382	417	442	538	527	528	536	506	482	457
Hamburg	842	822	889	943	971	965	1.052	1.021	1.102	1.069
Hessen	3.450	3.382	3.292	3.297	3.288	3.389	3.455	3.499	3.674	3.798
Mecklenburg-Vorp.	1.585	1.581	1.693	1.710	1.698	1.781	1.789	1.819	1.870	1.896
Niedersachsen	5.677	5.666	5.749	5.784	5.992	6.026	6.363	6.682	7.217	7.475
Nordrhein-Westfalen	8.835	8.503	7.545	7.145	7.114	6.968	7.106	7.251	7.440	7.506
Rheinland-Pfalz	1.623	1.761	1.758	1.710	1.831	1.770	1.807	1.848	1.869	1.964
Saarland	337	370	384	431	461	426	449	419	498	492
Sachsen	3.722	3.800	3.862	3.907	3.983	3.969	4.024	4.050	4.228	4.213
Sachsen-Anhalt	1.828	1.885	1.908	1.901	1.938	1.888	1.858	1.873	1.953	1.998
Schleswig-Holstein	1.840	1.819	1.875	1.910	1.917	1.928	1.999	2.007	2.151	2.289
Thüringen	1.847	1.886	1.876	1.916	1.932	1.920	1.986	2.003	2.048	2.080

* In 2012 und 2013 sind die Daten für Berlin nicht mit den übrigen Jahren vergleichbar und werden daher nicht ausgewiesen.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2012.00.00.1.1.0 bis DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

Tab. 14: Anzahl an altersübergreifenden Gruppen ohne Schulkinder, die nach bisheriger (Personalschlüssel) und weiterentwickelter (Personal-Kind-Schlüssel) Berechnungsweise relevant sind, 2012 bis 2021 nach Ländern

Anzahl altersübergreifender Gruppen (ohne Schulkinder) – Personal-Kind-Schlüssel (neu)										
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	54.572	55.118	60.496	62.490	62.250	63.110	64.590	65.802	66.162	66.477
Westdeutschland	43.530	44.126	47.770	49.789	49.651	50.403	51.694	52.875	53.184	53.734
Ostdeutschland	11.042	10.992	12.726	12.701	12.599	12.707	12.896	12.927	12.978	12.743
Baden-Württemberg	7.872	7.639	7.934	8.098	7.943	7.899	8.169	8.190	7.785	7.470
Bayern	7.429	7.371	7.699	8.141	8.165	8.283	8.405	8.792	9.090	9.360
Berlin*	x	x	3.455	3.544	3.566	3.621	3.774	3.776	3.960	3.818
Brandenburg	1.786	1.773	1.877	1.826	1.775	1.814	1.826	1.838	1.839	1.836
Bremen	319	336	389	399	397	423	456	474	486	504
Hamburg	934	1.132	1.379	1.393	1.328	1.419	1.398	1.386	1.360	1.403
Hessen	3.670	3.767	4.082	4.179	4.324	4.336	4.569	4.611	4.616	4.595
Mecklenburg-Vorp.	925	933	888	945	978	933	1.006	1.022	982	997
Niedersachsen	4.510	4.592	4.825	4.941	4.903	5.005	5.079	5.143	5.148	5.177
Nordrhein-Westfalen	12.758	13.246	14.955	15.969	16.004	16.270	16.773	17.262	17.584	18.031
Rheinland-Pfalz	3.946	3.899	4.130	4.152	4.113	4.170	4.274	4.323	4.450	4.500
Saarland	599	568	548	542	540	570	545	557	520	512
Sachsen	2.882	2.844	2.959	2.972	2.901	2.917	2.891	2.945	2.899	2.830
Sachsen-Anhalt	1.447	1.403	1.477	1.425	1.389	1.404	1.438	1.446	1.405	1.428
Schleswig-Holstein	1.493	1.576	1.829	1.975	1.934	2.028	2.026	2.137	2.145	2.182
Thüringen	2.051	2.005	2.070	1.989	1.990	2.018	1.961	1.900	1.893	1.834

Anzahl altersübergreifender Gruppen (ohne Schulkinder) – Personalschlüssel (bisher)										
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	41.866	41.988	46.685	47.997	47.272	47.768	48.916	49.748	49.857	49.580
Westdeutschland	34.842	35.103	37.941	39.382	38.815	39.179	40.084	40.931	40.943	41.044
Ostdeutschland	7.024	6.885	8.744	8.615	8.457	8.589	8.832	8.817	8.914	8.536
Baden-Württemberg	5.667	5.519	5.702	5.830	5.598	5.663	5.834	5.771	5.292	5.255
Bayern	6.519	6.147	6.414	6.848	6.809	6.904	6.801	7.056	7.259	7.525
Berlin*	x	x	1.563	1.599	1.497	1.569	1.718	1.714	1.809	1.675
Brandenburg	1.255	1.266	1.387	1.349	1.304	1.354	1.407	1.427	1.420	1.320
Bremen	254	281	327	343	340	374	398	399	396	401
Hamburg	721	911	1.038	1.047	1.011	1.051	1.058	1.031	1.006	1.015
Hessen	2.708	2.783	2.970	3.049	3.162	3.149	3.375	3.404	3.469	3.394
Mecklenburg-Vorp.	758	761	718	772	813	772	817	847	822	843
Niedersachsen	3.952	4.004	4.294	4.411	4.350	4.451	4.555	4.631	4.639	4.675
Nordrhein-Westfalen	10.280	10.678	11.818	12.473	12.196	12.099	12.478	12.871	12.971	12.860
Rheinland-Pfalz	3.251	3.241	3.570	3.469	3.450	3.488	3.592	3.675	3.755	3.770
Saarland	357	332	344	337	344	372	360	361	360	330
Sachsen	2.260	2.232	2.323	2.289	2.212	2.249	2.246	2.253	2.263	2.150
Sachsen-Anhalt	1.082	1.065	1.145	1.086	1.050	1.061	1.106	1.088	1.090	1.131
Schleswig-Holstein	1.133	1.207	1.464	1.575	1.555	1.628	1.633	1.732	1.796	1.819
Thüringen	1.656	1.553	1.608	1.520	1.581	1.584	1.538	1.488	1.510	1.417

* In 2012 und 2013 sind die Daten für Berlin nicht mit den übrigen Jahren vergleichbar und werden daher nicht ausgewiesen.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2012.00.00.1.1.0 bis DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

Tab. 15: Anzahl an Hortgruppen, die nach bisheriger (Personalschlüssel) und weiterentwickelter (Personal-Kind-Schlüssel) Berechnungsweise relevant sind, 2012 bis 2021 nach Ländern

	Anzahl Hortgruppen – Personal-Kind-Schlüssel (neu)									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	16.581	16.885	16.437	16.919	16.819	16.735	16.895	16.900	16.829	17.215
Westdeutschland	7.556	7.672	7.293	7.656	7.682	7.619	7.692	7.684	7.619	7.724
Ostdeutschland	9.025	9.213	9.144	9.263	9.137	9.116	9.203	9.216	9.210	9.491
Baden-Württemberg	972	1.029	969	1.025	964	985	917	887	897	871
Bayern	2.610	2.697	2.727	2.815	2.903	2.997	3.004	3.034	3.023	3.134
Berlin*	x	x	0	0	0	0	0	0	0	0
Brandenburg	2.142	2.228	2.162	2.213	2.247	2.196	2.236	2.249	2.219	2.235
Bremen	173	164	158	162	148	106	118	142	133	121
Hamburg	462	478	157	157	158	47	32	31	25	34
Hessen	1.090	1.034	944	1.003	993	1.014	1.005	958	921	907
Mecklenburg-Vorp.	1.263	1.254	1.251	1.283	1.265	1.261	1.269	1.230	1.216	1.257
Niedersachsen	1.298	1.327	1.404	1.540	1.589	1.608	1.674	1.710	1.716	1.681
Nordrhein-Westfalen	197	163	144	143	125	115	109	107	101	88
Rheinland-Pfalz	362	361	353	353	342	321	341	324	339	323
Saarland	66	75	74	76	76	88	74	86	72	101
Sachsen	4.161	4.240	4.267	4.307	4.179	4.259	4.287	4.301	4.342	4.500
Sachsen-Anhalt	1.402	1.435	1.413	1.416	1.403	1.371	1.383	1.413	1.412	1.481
Schleswig-Holstein	326	344	363	382	384	338	418	405	392	464
Thüringen	57	56	51	44	43	29	28	23	21	18

	Anzahl Hortgruppen – Personalschlüssel (bisher)									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	13.905	14.227	13.808	14.172	14.022	13.941	14.167	14.108	14.045	13.965
Westdeutschland	6.047	6.214	5.843	6.166	6.130	6.033	6.109	6.063	5.972	5.916
Ostdeutschland	7.858	8.013	7.965	8.006	7.892	7.908	8.058	8.045	8.073	8.049
Baden-Württemberg	722	821	771	801	750	776	718	677	680	670
Bayern	2.073	2.114	2.100	2.188	2.199	2.224	2.181	2.203	2.206	2.256
Berlin*	x	x	0	0	0	0	0	0	0	0
Brandenburg	1.784	1.879	1.835	1.849	1.888	1.865	1.926	1.937	1.924	1.752
Bremen	80	79	79	105	99	64	68	81	61	58
Hamburg	382	422	145	135	143	40	28	29	25	27
Hessen	848	807	729	780	767	790	797	760	692	668
Mecklenburg-Vorp.	1.170	1.149	1.143	1.187	1.180	1.167	1.181	1.152	1.123	1.179
Niedersachsen	1.128	1.167	1.229	1.348	1.391	1.404	1.508	1.518	1.533	1.485
Nordrhein-Westfalen	156	125	102	102	90	86	79	81	82	65
Rheinland-Pfalz	311	312	307	295	288	271	295	280	293	274
Saarland	53	55	55	63	53	70	57	73	57	53
Sachsen	3.699	3.743	3.805	3.821	3.712	3.816	3.853	3.852	3.896	3.920
Sachsen-Anhalt	1.149	1.186	1.131	1.106	1.069	1.031	1.070	1.081	1.109	1.181
Schleswig-Holstein	294	312	326	349	350	308	378	361	343	360
Thüringen	56	56	51	43	43	29	28	23	21	17

*In Berlin gibt es laut KJH-Statistik keine der Kinder- und Jugendhilfe zugerechneten Gruppen mit Schulkindern. In 2012 und 2013 sind die Daten für Berlin nicht mit den übrigen Jahren vergleichbar und werden daher nicht ausgewiesen.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2012.00.00.1.1.0 bis DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

Tab. 16: Anzahl an altersübergreifenden Gruppen mit Schulkindern, die nach bisheriger (Personalschlüssel) und weiterentwickelter (Personal-Kind-Schlüssel) Berechnungsweise relevant sind, 2012 bis 2021 nach Ländern

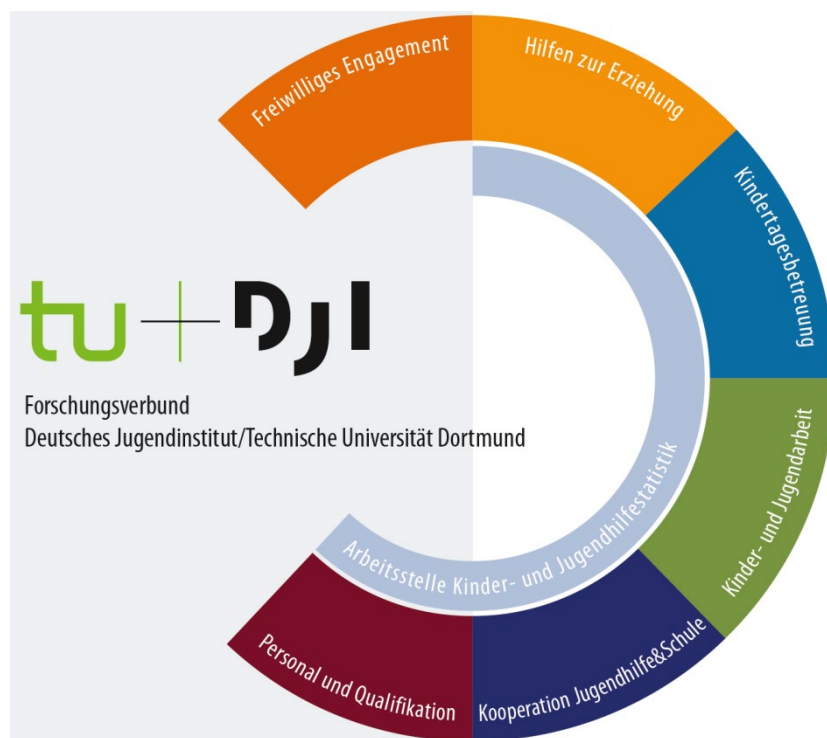
Anzahl altersübergreifender Gruppen (inkl. Schulkinder) – Personal-Kind-Schlüssel (neu)										
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	4.644	4.434	3.844	3.591	3.273	3.880	3.359	3.034	3.221	3.700
Westdeutschland	4.184	3.971	3.352	3.240	2.910	3.506	3.053	2.655	2.926	3.393
Ostdeutschland	460	463	492	351	363	374	306	379	295	307
Baden-Württemberg	840	808	684	694	503	702	575	364	558	1.057
Bayern	1.313	1.162	1.085	1.009	901	864	781	718	695	562
Berlin*	x	x	0	0	0	0	0	0	0	0
Brandenburg	162	162	208	122	134	111	122	123	109	111
Bremen	29	95	11	7	8	70	113	86	130	155
Hamburg	362	320	79	91	111	63	36	36	53	87
Hessen	678	661	639	593	527	627	545	534	420	380
Mecklenburg-Vorp.	85	99	85	62	64	71	48	58	55	51
Niedersachsen	378	397	402	368	374	432	386	366	386	380
Nordrhein-Westfalen	146	98	69	177	170	324	295	169	200	250
Rheinland-Pfalz	250	230	189	185	185	213	155	193	187	181
Saarland	23	13	16	13	13	23	24	36	16	15
Sachsen	91	74	88	73	76	91	71	108	68	89
Sachsen-Anhalt	90	103	92	74	77	92	59	84	55	51
Schleswig-Holstein	165	187	178	103	118	188	143	153	281	326
Thüringen	32	25	19	20	12	9	6	6	8	5

Anzahl altersübergreifender Gruppen (inkl. Schulkinder) – Personalschlüssel (bisher)										
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Deutschland	3.115	2.809	2.482	2.192	2.046	2.400	2.074	1.853	1.919	2.167
Westdeutschland	2.911	2.604	2.239	2.060	1.903	2.250	1.930	1.652	1.791	2.026
Ostdeutschland	204	205	243	132	143	150	144	201	128	141
Baden-Württemberg	534	511	436	414	309	398	330	208	312	597
Bayern	977	771	690	622	539	497	409	361	310	269
Berlin*	x	x	0	0	0	0	0	0	0	0
Brandenburg	44	54	98	34	53	37	54	62	40	42
Bremen	19	52	6	4	6	46	66	48	67	75
Hamburg	243	204	57	54	73	41	29	26	38	64
Hessen	414	411	391	337	336	426	374	363	296	243
Mecklenburg-Vorp.	58	64	51	34	32	39	26	36	28	24
Niedersachsen	327	335	347	308	314	357	312	294	309	297
Nordrhein-Westfalen	104	61	48	108	113	196	186	96	131	149
Rheinland-Pfalz	174	152	142	133	123	133	106	140	122	119
Saarland	13	5	9	9	9	17	14	20	7	8
Sachsen	48	37	50	31	31	36	37	63	37	56
Sachsen-Anhalt	27	29	28	17	17	32	23	37	17	15
Schleswig-Holstein	106	102	113	71	81	139	104	96	199	205
Thüringen	27	21	16	16	10	6	4	3	6	4

*In Berlin gibt es laut KJH-Statistik keine der Kinder- und Jugendhilfe zugerechneten Gruppen mit Schulkindern. In 2012 und 2013 sind die Daten für Berlin nicht mit den übrigen Jahren vergleichbar und werden daher nicht ausgewiesen.

Quelle: DOI: 10.21242/22543.2012.00.00.1.1.0 bis DOI: 10.21242/22543.2021.00.00.1.1.0, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes

Der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund



Der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund ist eine Forschungseinrichtung an der Technischen Universität Dortmund. Ziel des Forschungsverbunds ist es, Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Fachveranstaltungen zu den Forschungsfeldern

Freiwilliges Engagement,

Hilfen zur Erziehung, Familie und Frühe Hilfen,

Kindertagesbetreuung,

Kinder- und Jugendarbeit,

Kooperation Jugendhilfe und Schule sowie

Personal und Qualifikation

durchzuführen. Zu den Aufgaben des Forschungsverbundes gehören wissenschaftsbasierte Dienstleistungen und die Beratung von Politik und Fachpraxis auf allen föderalen Ebenen.

Weitere Informationen zum Forschungsverbund, zu einzelnen Projekten und den Mitarbeiter/-innen des Forschungsverbundes sind zu finden auf der Homepage:

<http://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de>.



Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

Kontakt

Technische Universität Dortmund
Fakultät 12 – Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bildungsforschung
Forschungsverbund DJI/TU Dortmund
Vogelpothsweg 78
44227 Dortmund

Dr. Melanie Böwing-Schmalenbrock
Telefon: +49 231 – 755 7203
Melanie.Boewing-Schmalenbrock@tu-dortmund.de